

Dezember 2008, Nummer 4, Jahrgang 18

# Plan Post

Das Paten-Magazin



## Reportage

Ghana: Mädchenfußball  
verschafft neue Perspektiven

## Wie wir arbeiten

20 Jahre Plan Deutschland:  
Entwicklungshilfe verändert sich

## Mädchen-Kampagne

1. Internationaler Mädchentag  
von Plan



**Plan**

Post ans Patenkind

# „Schreib doch mal wieder!“



„Wie ermuntert Ihr die Patinnen und Paten in Deutschland, den Patenkindern zu schreiben?“ – diese Frage stellen uns immer wieder Kolleginnen und Kollegen aus den Partnerländern. Aber auch: „Warum schreiben nicht alle Paten ihrem Patenkind?“ Tausende Paten schreiben ihren Patenkindern regelmäßig. Andere versuchen wir über die Plan Post zu erreichen und mit kleinen Hilfsmitteln wie der Postkarte in der Mitte des Heftes zu einem kurzen Gruß zu motivieren. Auch der Plan Shop macht einen Kontakt so einfach wie möglich.

„Aber warum fällt es manchen Patinnen und Paten dann so schwer zu schreiben?“ fragte kürzlich eine Kollegin aus Südamerika. Vielleicht ist es eine Unsicherheit bei den Themen: Was kann in einem Brief an das Patenkind stehen und was besser nicht? Vielleicht ist es die Sprache. Dabei können uns Briefe gern auf Deutsch erreichen - wir lassen sie übersetzen.

Wenn wir wiederum erzählen, dass einige Paten mit Briefen der Kinder unzufrieden sind, können dies unsere Kollegen vor Ort kaum glauben. Denn sie wissen, mit wie viel Mühe die Kinder Briefe und Zeichnungen anfertigen. In vielen Ländern schreiben auch Erwachsene keine Briefe, es gibt also keine Tradition. Und so ist jede Zeile für die Kinder eine kleine Herausforderung - sie wollen keine Fehler machen. Auch nach mehreren Jahren Schulbesuch haben viele Mädchen und Jungen damit noch Schwierigkeiten. Kindern in Deutschland geht es oftmals ähnlich, obwohl sie gut lesen und schreiben können.

## Wer bekommt nicht gern Post?

Ein kurzer Gruß von Ihnen, liebe Patinnen und Paten, freut Ihr Patenkind mehr, als Sie vielleicht vermuten. Die Zeilen zeigen: Sie nehmen interessiert am Leben der Patenkindfamilie teil. Deshalb unsere große Bitte an Sie: Senden Sie Ihrem Patenkind gern mehrmals im Jahr ein Zeichen. Es muss nicht groß sein: Postkarten und Fotos sind sehr willkommen. Damit unterstützen Sie Ihr Patenkind in seiner Entwicklung zu einem selbstbewussten Menschen - und auf ein paar Zeilen zu antworten, fällt leicht und macht Spaß.

Selbstverständlich steht es Ihnen frei zu schreiben. Dieses Recht hat Plan International nun umgekehrt auch weltweit den Patenkindern zugesprochen: All diejenigen, die keine Nachricht von ihren Paten erhalten, brauchen künftig nicht mehr zu schreiben.

Haben Sie Fragen? Wir helfen Ihnen gern weiter. Wenden Sie sich an die Patenbetreuung in Hamburg unter **Telefon 040 – 611 40 220**.

### Plan

Plan International ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 48 Ländern tätig, unabhängig von Religion und Politik. In der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte, hauptsächlich über Patenschaften sowie auch über Einzelspenden und öffentliche Mittel. Von den weltweit 1,2 Millionen Kinderpatenschaften betreut die deutsche Plan-Organisation mehr als 260.000 und erreicht damit in den Programmgebieten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas über zwei Millionen Menschen. Bundespräsident Horst Köhler übernahm von seinem Amtsvorgänger die Patenschaft für das millionste Plan-Patenkind. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan International Deutschland e.V. das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Es steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen.

### Impressum

Plan Post Nr. 4, Jahrgang 18  
4 Ausgaben jährlich  
Vertrieb für Paten kostenlos

**Herausgeber:**  
Plan International Deutschland e. V.

**Vorstand:**  
Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),  
Dr. Hans G. Schönwälder (1. Stv. Vorsitzender),  
Dr. Thomas Klett (2. Stv. Vorsitzender), Rainer Funke (Schatzmeister), Dr. h. c. Axel Berger,  
Dr. Christoph Börsch, Rudi Klausnitzer,  
Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde,  
Prof. Dr. Jürgen Strehlau, Dr. Dorothee Walter

**Geschäftsführung:**  
Marianne M. Raven, Andreas Ahrend

**Redaktion:**  
Marianne M. Raven, Dr. Thomas Klett,  
Ute Kretschmann

**Koordination und Schlussredaktion:**  
Ute Kretschmann

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
Barbara Baden, Ulrike Breitbach,  
Christian Frost, Claire Grauer,  
Daniela Hensel, Samia Kassid,  
Helge Ludwig, Jens Raygrotzki,  
Frank Schättiger, Kerstin Schaadt,  
Antje Schröder, Dr. Anja Stuckert,  
Marc Tornow, Claudia Ulferts,  
Barbara Wessel.

**Gestaltung:** The Ad Store GmbH

**Titelfoto:** Junge auf den Philippinen  
Foto: Suzanne Eichel

**Produktion/Druck:**  
VVA, Düsseldorf  
Die Plan Post wird gedruckt auf  
100% Recyclingpapier.

**Plan International Deutschland e. V.**  
Postfach 602009 • 22220 Hamburg  
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg  
Tel.: 040 611 400 • Fax: 040 611 40140  
Internet: www.plan-deutschland.de  
E-Mail: info@plan-deutschland.de

Für Paten in Deutschland:  
Konto 0 105 010 204, BLZ 200 100 20  
Postbank Hamburg

Für Paten in der Schweiz:  
Konto 33 33 33-01, BC - 4879,  
Crédit Suisse, Zürich-Werdmühlenplatz

Für Paten in Österreich:  
Konto 16 01 78 81, BLZ 35 000  
Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen. mbH

Für Auslandsüberweisungen:  
IBAN DE26 2001 0020 0105 0102 04  
BIC PBNKDEFF

# liebe Leserinnen und Leser,



Marianne M. Raven mit Ayesha  
in Indien

im kommenden Jahr wird Plan Deutschland 20 Jahre alt. 1989 haben wir die deutsche Organisation gegründet, und 1989 wurde die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verabschiedet. Die Kinderrechte sind und bleiben Leitbild unserer Arbeit; wie sie sich in zwei Jahrzehnten entwickelt hat, darüber erfahren Sie mehr ab Seite 14.

Unser Jubiläumsjahr 2009 steht im Zeichen der Mädchen-Kampagne. Für die Forderung „Mädchen in die Schulen“ sammeln wir bis zum nächsten Internationalen Mädchen-Tag am 22. September 2009 Unterschriften.

Auch Sie können mitmachen, die Petition liegt dieser Plan Post bei. Mehr zum diesjährigen ersten Internationalen Mädchentag lesen Sie auf Seite 21. Im ganzen Heft finden Sie Informationen zum Thema Mädchenförderung.

Gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang noch ganz persönliche Worte: Seit ebenfalls zwei Jahrzehnten bin ich nun Geschäftsführerin von Plan Deutschland. Es waren und sind bewegende und spannende Jahre. Mich hat dabei vieles beeindruckt - eines ganz besonders: Ihr Engagement, das meist über die Patenschaft hinausgeht. So konnten wir zum Beispiel viele Patinnen, Paten und Förderer gewinnen dank Ihrer Unterstützung. Ohne Ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement wäre unsere Arbeit gar nicht denkbar. Auch mit kleinen Dingen helfen Sie uns, zum Beispiel wenn Sie ihren Freunden von uns erzählen. Der hier eingeklebte Brief kann Sie dabei unterstützen. Ein großes und herzliches Dankeschön an Sie alle!

Ein schönes Fest und ein wunderbares neues Jahr

Ihre

*Marianne M. Raven*

Marianne M. Raven  
Geschäftsführerin Plan Deutschland

PS: Wer noch dringend ein tolles Weihnachtsgeschenk sucht: Im beiliegenden Heft des Plan Shop und im neuen Onlineshop unter [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org) finden Sie garantiert etwas! Wie wär's zum Beispiel mit dem Plan-Kalender 2009?



## Inhalt

### REPORTAGE

- 04** Ghana: Mädchenfußball verschafft neue Perspektiven

### AKTUELLES

- 10** Erste Informationen zum Finanzjahr 2008  
**11** Plan fragt Patin Isabell Werth  
Freundeskreis Österreich

### AUS ALLER WELT

- 12** Nachrichten über weltweite Initiativen

### WIE WIR ARBEITEN

- 14** 20 Jahre Plan Deutschland: Entwicklungshilfe verändert sich - Plan auch

### ENGAGEMENT FÜR PLAN

- 16** Die Ombudsfrau berichtet  
**17** Plan sagt Danke

### MÄDCHEN-FONDS

- 18** Jahresbericht

### MÄDCHEN-KAMPAGNE

- 21** 1. Internationaler Mädchentag von Plan

### AKTIONSGRUPPEN

- 22** Mit guten Ideen zum Erfolg

### PATEN BERICHTEN

- 24** Philippinen: Besuch bei  
Umweltschutz-Projekten

### PATENPORTRÄT

- 25** Kay Lutter von „In Extremo“

### SCHÜLER AKTIV

- 26** Globale Bildungskampagne

### KINDERKRAM

- 27** Spiele aus aller Welt: Trompo

### STIFTUNGSZENTRUM

- 28** Marianne M. Raven Stiftung für  
begabte Mädchen

### AUSSTELLUNGEN

- 29** Mädchenwelten im Schloss Nymphenburg

### KATASTROPHENHILFE

- 30** Schulen und Kindergärten für Myanmar

### KOOPERATIONEN

- 31** Erdbeben China: Bertelsmann  
unterstützt Wiederaufbau

### SPENDENAUFRAF

- 32** Uganda: Schutz der Kinder vor Aids

Sie gründeten 1989 Plan Deutschland und führten die Organisation dank vieler Patinnen und Paten zum Erfolg (von links nach rechts, genannt sind jeweils die damaligen Funktionen): Alberto Neri (Geschäftsführer Plan International), Rudolf Stilcken (Vorstandsvorsitzender), Walter Scheel, Prof. Dr. Horst Mensching, Marianne M. Raven (Geschäftsführerin), Dr. Werner Bauch, Max Kullmann (Stv. Vorsitzender), Rainer Funke (Schatzmeister), Christian Graf von Bassewitz, Dr. Peter Scholl-Latour, Horst Gobrecht.





Foto: Jens Resing

Mercy (großes Foto links) klickt mit Leidenschaft und tankt Selbstbewusstsein beim Fußballspiel. Sie möchte später Ärztin werden. Die Fußball-Projekte haben allen Mädchen Aufmerksamkeit verschafft.

## Mädchenfußball in Ghana

# Traum von der schwarzen Königin

**Sie träumen von einer Karriere als Profi-Fußballerin, einem anderen Leben - und sie bekommen Anerkennung: Im Mädchenfußballprojekt von Plan in Ghana wollen die jungen Spielerinnen ran an den Ball. Sie wollen sogenannte „Black Queens“ werden und so herauskommen aus der Armut. „Spiegel Online“-Autorin Nathalie Klüver besuchte die Nachwuchs-Kickerinnen in Ghana.**

Die Musik wird mit jedem Tor ein wenig lauter. Sie kommt aus zwei großen schwarzen Boxen, die am Spielfeldrand stehen. Der Boden unter den Plastikstühlen bebt, aber wer setzt sich schon bei so einem Spiel? Sie sind alle aufgestanden, die Mannschaften, die Trainer sowieso, die Eltern, die Kinder, die mit Wasser gefüllte Plastiktütchen verkaufen, sogar die coolen Jungs mit den Schirmmützen haben ihre Hände aus den Hosentaschen genommen.

Mehr als tausend Menschen stehen rund um den Rasenplatz in der ghanaischen Kleinstadt Asewewa, die Fäuste geballt, bereit zu jubeln oder entsetzt die Hände über dem Kopf zusammenzuschlagen. Es läuft das Elfmeterschießen - im Finale eines langen Turniers. Zehn Mädchenmannschaften sind gegeneinander angetreten. Es sind keine Profis, die hier über den ausgetretenen Rasen rennen, den die Jungs von der hiesigen Grundschule vor dem Spiel noch mit ihren Macheten zurechtgestutzt haben. Die Mädchen spielen erst seit einem Jahr, viele erst seit wenigen Monaten.

## Fußball als Fest

Der entscheidende Elfmeter lässt alle Hände in die Luft fahren. Die einen vor Freude, die anderen vor Enttäuschung. Während die einen aufs Spielfeld rennen, lassen sich die anderen auf die Sitze sinken, schütteln den Kopf, ziehen sich die Schuhe von den Füßen. Auf Schultern wird die erfolgreiche Torhüterin übers Spielfeld getragen, die Torschützenkönigin gleich hinterher. Der Trainer umarmt jeden, der ihm über den Weg läuft. Fußball ist ein Fest in Afrika. Eine Möglichkeit, die Armut zu vergessen, dem Alltag zu entfliehen.

Während auf dem Spielfeld die Siegermannschaft zu einem Knäuel aus gelben Trikots mutiert ist, rhythmisch in die Höhe springt und ein fröhliches „Hipp-hipp-hurray“ anstimmt, trocknen die Tränen bei der unterlegenen Mannschaft. „Das nächste Mal gewinnen wir“, sagt Paulina und wirft ihre Stutzen auf den Rasen. Die 16-Jährige ist vor allem wütend auf sich selbst, ihren Elfmeter hat die Torhüterin gehalten. War es einfach nur Pech, war er zu schwach geschossen? Sie weiß ▶



Foto: Ursula Meißner

Der Jubel nach jedem gewonnenen Spiel ist groß. Siegerinnen sind aber alle Mädchen der Fußball-Projekte.

es nicht, nur, dass sie alles gegeben und es nicht gereicht hat. „Wir sind immerhin Zweite von zehn Mannschaften“, versucht ihre Freundin und Mannschaftskollegin Mercy sie zu trösten. Elfmeterschießen sei immer reine Glückssache, sagt Mercy, was soll man machen, das Turnier ist vorbei, das nächste Mal müssten sie die Tore vorher schießen.

### Vereine - Fehlanzeige

Paulina ärgert sich über die vergebenen Chancen. Sie ist ehrgeizig, denn sie hat ein großes Ziel: Sie möchte einmal Spielerin der Frauen-Nationalmannschaft werden, der „Black Queens“ („schwarze Königinnen“), wie man sie hier nennt.

Schon als kleines Mädchen hat sie Fußball gespielt, mit den Jungs im Dorf. Als sie vor einem halben Jahr gefragt wurde, ob sie beim Mädchenfußballprojekt von Plan mitmachen möchte, hat sie sofort ja gesagt. „Fußballspielerin zu werden war schon immer mein Traum.“

Doch in ihrem Dorf in der Nähe des Voltasees, vier Stunden von der Hauptstadt Accra entfernt, gab es nie eine Fußballmannschaft, geschweige denn einen Verein, noch nicht einmal für Jungs. Dreimal in der Woche trainieren Paulina und Mercy, nachmittags gleich nach der Schule, wo sie die Abschlussklasse besuchen.

„Die Jungs gucken uns immer beim Training zu“, erzählt Mercy. Ihnen scheinen die fußballspielenden Mädchen zu gefallen, hat Paulina festgestellt. „Sie lachen höchstens über unsere Aufwärmübungen - aber bei den Spielen stehen sie hinter uns.“

### Rasanter Imagewandel

Ein Talentscout aus Accra geht an den Mädchen vorbei. Er kommt zu jedem Spiel der Fußballmädchen hier in der östlichen Region Ghanas. Zwei Frauenligen gibt es in Ghana, insgesamt ganze 280 Fußballvereine.

Tausend fußballspielende Frauen zählt das ghanaische Pendant zum DFB, die Ghana Football Association. Noch vor ein paar Jahren galt Frauenfußball in Ghana als verpönt - es schickte sich nicht für Frauen. Doch seit die „Schwarzen Königinnen“ bei den Weltmeisterschaften 2003 und 2007 dabei waren, wächst die Begeisterung, obwohl das Team beide Male in der Gruppenphase scheiterte.

Die Chance, in den nächsten zwei Jahren in einer der beiden Ligen zu spielen, steht gut für die Mädchen, sagt der Scout aus Accra. Man suche gerade dringend nach Nachwuchs. Früher sei man nicht darauf gekommen, auch in ländlichen Gebieten danach zu schauen. „Ein bis zwei Mädchen pro Jahrgang haben reelle Chancen darauf, in die Nationalmannschaft zu kommen“, sagt er.

### Gute Ausbildung als Basis

Das ist es, was Paulina hören möchte. Für sie ist Fußball eine Möglichkeit, ihrem kleinen Dorf den Rücken zu kehren. „Ich sehe hier keine Zukunft für mich.“ Ihre Eltern sind Bauern, ihre Mutter verkauft

das Wenige, was von der Ernte ihres Vaters übrig bleibt. Das Meiste benötigen sie selbst - 98 Prozent der Kleinbauern in Ghana leben von Subsistenzwirtschaft. Mit spätestens 18 Jahren Kinder bekommen, ein Leben

lang auf dem Feld arbeiten, nie aus diesem Dorf herauskommen: „Das ist nicht das, was ich vom Leben erhoffe“, sagt die 16-Jährige ernst. Nach Accra möchte sie, in die Hauptstadt, dorthin, wo es Strom gibt, fließendes Wasser, richtige Straßen - und ein großes Fußballstadion. Dort möchte sie auch die weiterführende Schule besuchen. Eine gute Ausbildung ist wichtig, sagt sie, auch wenn Profifußballerinnen in Ghana von ihrem Einkommen leben können. „Aber jede Fußballkarriere ist irgendwann vorbei. Darauf will ich vorbereitet sein.“ ▶

„Fußballspielerin zu werden war schon immer mein Traum.“

Foto: Ursula Meissner



Foto: Nathalie Klüver



Frauen und Mädchen haben es meist schwer, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Die Fußball-Projekte helfen nicht nur in sportlicher Hinsicht.

## Plan in Ghana

Ghana liegt in Westafrika am Golf von Guinea und ist häufig von Trockenheit und Dürre geplagt. Von 23 Millionen Einwohnern leben fast zwei Millionen in der Hauptstadt Accra. Seit Januar 2001 ist John A. Kufuor Staatspräsident. Die zehn Provinzen werden von Königen regiert, die für soziale Fragen zuständig sind. Nach dem UN-Entwicklungs-Index HDI liegt Ghana auf Platz 136 von 177 (Deutschland auf Platz 22).

Plan arbeitet seit 1992 in Ghana und betreut derzeit nachhaltige Selbsthilfeprojekte in 250 Gemeinden der fünf Programmgebiete mit fast 25.000 Patenkindern. Nur knapp zwei Drittel der ländlichen Bevölkerung haben sauberes Trinkwasser. Viele Kinder sterben an vermeidbaren Krankheiten wie Malaria, Lungenentzündung oder Durchfall. HIV-Infektionen nehmen zu. Nur gut die Hälfte der Ghanaer über 15 Jahre kann lesen und schreiben. Der Schulbesuch ist kostenlos, aber Unterrichtsmaterialien sind sehr teuer.

Das Programmgebiet Asewe liegt am Voltasee. Hier spielen derzeit rund 250 junge Kickerinnen in zehn Mannschaften der Mädchen-Fußball-Projekte von Plan. Neben dem Training erhalten die Spielerinnen Informationen zu Fragen von Bildung bis Gesundheitsvorsorge. Sie tauschen sich auch über Themen wie Kinderarbeit, Prostitution, sexueller Missbrauch, frühe Schwangerschaft und Gewalt aus und suchen gemeinsam nach Lösungen. Die Projekte unterstützen Mädchen auf ihrem Weg in eine selbstbestimmte Zukunft und werden über den Mädchen-Fonds von Plan Deutschland finanziert.





Foto: Jens Rensing

Kicken als Ausweg: In Asewewa spielen Hunderte Mädchen begeistert Fußball. Viele verbinden mit dem Sport die Hoffnung auf eine gute Zukunft.

Kinder möchte sie auch haben - doch nicht vor dem 30. Geburtstag. Erst einmal will sie für sich selbst sorgen können. Der Vater der Kinder, so viel ist klar, soll kein Mann aus ihrem Heimatdorf sein: „Ich will einen Mann, der mich bei meiner Fußballkarriere unterstützt - der mich nicht nur als Hausfrau sieht.“

### Starthilfe für Mädchen

Paulina verabschiedet sich, sie will noch ein wenig trainieren. Mercy will nach Hause und packt ihre Sachen zusammen. Fußball macht Spaß, sagt sie, es ist ein tolles Gefühl, in einer Mannschaft zu spielen, zusammen zu feiern, sich gegenseitig zu trösten. „Ich habe mehr Selbstbewusstsein durch das Fußballspielen

bekommen“, sagt sie. Das ist auch das Ziel des Projektes, das Plan in Ghana ins Leben gerufen hat. „Wir bekommen mehr Anerkennung in unserem Dorf. Endlich stehen wir Mädchen im Mittelpunkt.“

Aber ihr Ziel ist es nicht, Profi zu werden. Auf dem Weg durch den dunkelroten Sand zu ihr nach Hause erzählt sie von ihrem Traum, einmal Ärztin zu werden, denen zu helfen, die es am nötigsten haben. „Wir haben in Ghana viel zu wenig Ärzte“, sagt sie. Von ihrem Dorf zur nächsten Krankenstation sind es eineinhalb Stunden Autofahrt über holprige Straßen. Doch in ihrem Dorf hat kaum jemand ein Auto, und so müssen selbst die Kranken den weiten Weg zu Fuß zurücklegen.

Es ist ein kleines Dorf mit 250 Einwohnern, in dem die Menschen in roten Lehm- und Holzhäusern wohnen, stolz darauf sind, dass endlich jeder Haushalt eine eigene Latrine hat und das Dorf einen eigenen Brunnen, aus dem sie das Wasser holen. Das Haus von Mercy liegt hinter einem kleinen Maisfeld, Ziegen dösen in der Sonne, ein paar Hühner laufen davon. Mercy lebt hier mit ihrem Vater, ihrer Großmutter

und ihren Brüdern und Halbbrüdern. Ihre Mutter lebt nicht mehr, Mercy hat ihre Rolle eingenommen und verkauft die Dinge, die ihr Vater erntet, auf dem Markt.

### Sie gehen ihren eigenen Weg

Ihr Vater begrüßt die Gäste, führt sie in den Schatten eines alten Mangobaumes. Die ganze Familie ist versammelt vor dem kleinen Haus und dem Ziegenstall aus rostigen Wellblechen. Er sei stolz auf seine Älteste, sagt der Vater und drückt Mercys Schulter, einen Moment nur, dann steckt seine Hand wieder in der Hosentasche. Dass sie Fußball spielt, findet er großartig, besser als seine Söhne spiele sie, fügt er hinzu,

seine Augen blitzen in Richtung der Söhne, die lässig an einem Baumstamm lehnen.

„Wir kommen zu jedem Spiel, die ganze Familie, und feuern unsere Mercy an.“

Während Mercy das 15 Quadratmeter große, fensterlose

Zimmer zeigt, in dem die fünfköpfige Familie schläft, erzählt sie, dass sie ebenfalls nach Accra gehen möchte. „Ich möchte einmal mein eigenes Leben führen“, sagt die 16-Jährige. Das sei auch etwas, das ihr das Fußballspielen gezeigt habe: Dass es mehr gibt als die kleine Welt ihres Dorfes. Dass es sich lohnt, seine Ziele zu verfolgen. „Ich habe durch den Fußball gelernt, dass man etwas erreichen kann, wenn man nur wirklich will.“ Und dass der Wille allein nicht reicht - ein Stück harte Arbeit gehört immer dazu. ■

**„Wir bekommen mehr Anerkennung in unserem Dorf. Endlich stehen wir Mädchen im Mittelpunkt.“**

### Weitere Informationen

Mehr zum Mädchen-Fonds und zu seinen Projekten lesen Sie **ab Seite 18**.





Foto: Ursula Meissner

Sonja Fuss hat mit den Mädchen trainiert und ihnen erzählt, wie diszipliniert man sein muss, um Weltmeisterin zu werden.

## Nationalspielerin Sonja Fuss

**Die deutsche Fußball-Nationalspielerin Sonja Fuss reiste als Schirmfrau der Mädchen-Fußballprojekte von Plan nach Ghana, um sich vor Ort die Entwicklung anzuschauen, mit jungen Spielerinnen zu sprechen und sie zu trainieren. Ihre Eindrücke schildert sie im Interview mit Nathalie Klüver.**

### Was ist Ihr Gesamteindruck?

Sonja Fuss: Am Anfang kam es mir alles vor wie ein Dokumentationsfilm, bei dem ich nur Zuschauer bin. Ich war überladen von den fantastischen und beeindruckenden Bildern. Und von dem, was in Ghana passiert, was das Fußballprojekt bewirkt, was sich dort mit Hilfe von Plan entwickelt hat, bin ich tief bewegt.

### Wie war es, die Mädchen - genau wie Sie - für ihren Traum kämpfen zu sehen?

Sonja Fuss: Es war ein umwerfendes Erlebnis. Umwerfend, weil so viel mehr dahinter steckt. Es ist nicht nur ein Fußballspiel, sondern es sind Schicksale, Menschen und Einstellungen, die sich durch das Projekt verändern. Es berührt mich, dass so hautnah mitzuerleben.

### Zwischen Frauenfußball in Deutschland und Ghana besteht ein großer Unterschied?

Sonja Fuss: Ja, klar. In Deutschland steht mit dem DFB einer der reichsten Verbände der Welt hinter der Entwicklung - und in Ghana steckt alles noch in den Kinderschuhen.

### Und hat Sie dennoch sichtlich begeistert...

Sonja Fuss: Ja! Ich bin fasziniert davon, wie sehr mich die Menschen mit ihrer stolzen, freudigen und dankbaren Art so schnell in ihren Bann gezogen haben.

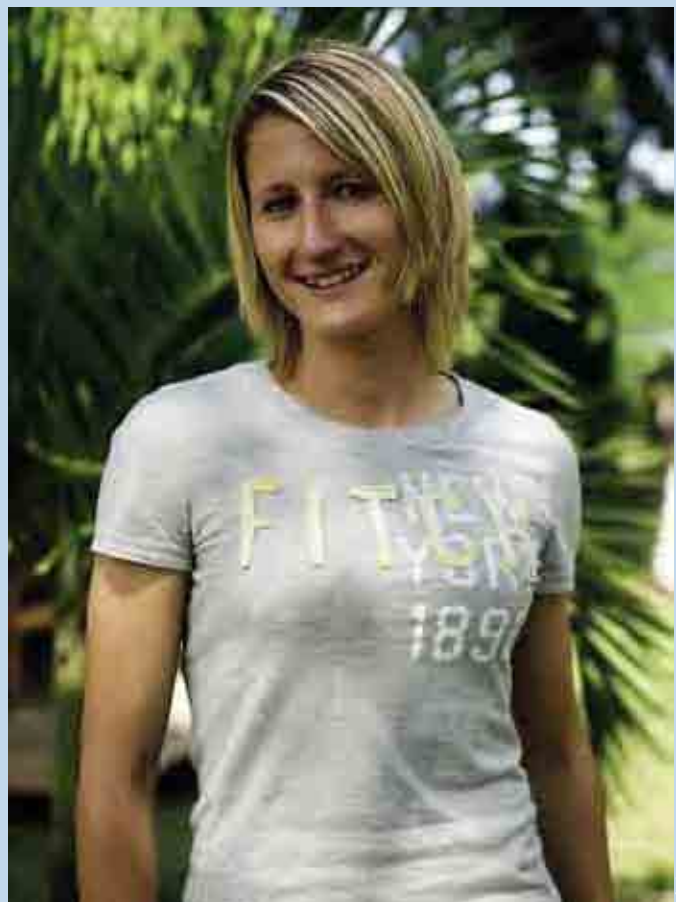


Foto: Jens Rensing

Sonja Fuss war von der Begeisterung der jungen Kickerinnen tief beeindruckt

Erste Informationen zum Finanzjahr 2008

# Liebe Leserinnen und Leser,

Foto: Marc Darchinger



Rainer Funke  
Schatzmeister Plan Deutschland

Plan Deutschland konnte wie die Jahre zuvor auch das Finanzjahr 2008 (1.7.2007 bis 30.6.2008) sehr erfolgreich abschließen – Sie machen dies mit Ihrer großartigen Unterstützung möglich. Ein erster Überblick: Per 30. Juni 2008 betreute Plan Deutschland 264.123 Patenschaften, das sind 15.534 mehr als 2007. Die Einnahmen lagen bei 82,7 Millionen Euro gegenüber 74,8 Millionen Euro im Vorjahr, das ist ein Plus von 10,5 Prozent. Der Kostenanteil sank von 18,2 Prozent auf 17,1 Prozent.

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat Plan erneut das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Es bestätigt Plan Deutschland geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen. Die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) erteilte uns ein uneingeschränktes Testat.

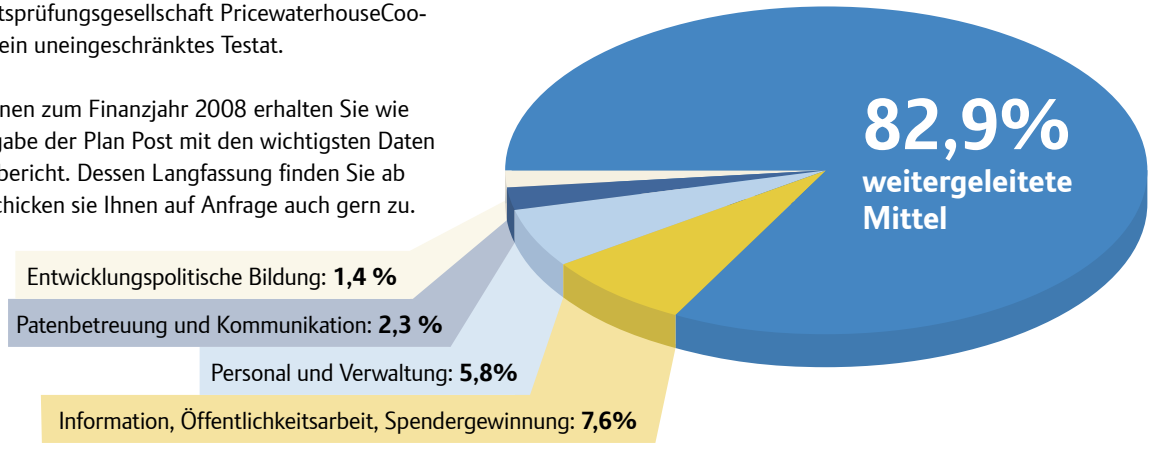
Ausführliche Informationen zum Finanzjahr 2008 erhalten Sie wie üblich in der März-Ausgabe der Plan Post mit den wichtigsten Daten aus dem Rechenschaftsbericht. Dessen Langfassung finden Sie ab März im Internet, wir schicken sie Ihnen auf Anfrage auch gern zu.

Sie gut über unsere Arbeit zu informieren, ist uns ein wichtiges Anliegen - beispielsweise mit der Plan Post und dem Rechenschaftsbericht. Wie transparent und informativ Spendenorganisationen über ihre Mittelverwendung berichten, das bewertet PwC mit Unterstützung der Universität Göttingen jährlich in seinem Wettbewerb um den Transparenzpreis. Plan erreichte für den Transparenzpreis 2008 nach Angaben von PwC erneut einen Platz unter den Finalisten, also unter den besten Organisationen. Das genaue Ergebnis stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Wir informieren Sie in der nächsten Plan Post.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Treue.

Ihr Rainer Funke

PS: Die Zuwendungsbestätigung für das Kalenderjahr 2008 erhalten Sie bis Mitte Februar 2009.



## Plan Shop für den guten Zweck

### Bio-Tee, Sterne, Schals und viel mehr

„Doppelt Freude schenken“ - das ist das Motto des Plan Shop. Dort können Sie neben kleinen Aufmerksamkeiten fürs Patenkind auch Produkte für sich und Ihre Lieben erwerben. Sie tun nicht nur sich damit etwas Gutes, sondern auch Familien in unseren Programmländern, und zwar über nachhaltige Projekte zur Einkommensförderung - fair von der Produktion bis zum Verkauf.

Ganz neu im Angebot ist ein grüner Tee aus biologischem Anbau von der Paradise Farm auf Sri Lanka. Die Farm ist ein gemeinnütziger Modellhof für nachhaltige Landwirtschaftsmethoden. Insbesondere Jugendliche werden zu Fachleuten im Teeanbau ausgebildet. Zusätzlich bietet der Plan Shop in Kooperation mit der Firma Teekampagne einen schwarzen Bio-Darjeeling Tee an.

Aus Nepal gibt es mehrere Neuigkeiten, zum Beispiel Seidenschals von der Women's Foundation. Die Organisation unterstützt Einkommen schaffende Projekte vor allem für Frauen in ganz Nepal. Von dort kommt neben Weihnachtssternen und einer Tasche aus Filz noch etwas ganz Besonderes: ein Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spiel zum Einrollen. ■



Fair und ökologisch: der grüne Plan-Bio-Tee aus Sri Lanka und der schwarze Darjeeling vom Himalaya.



Foto: Stefan Menne

Moderatorin und Plan-Patin Ulrike von der Groeben beim Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spiel aus Nepal.

### Weitere Informationen

Informationen zu allen Produkten finden Sie im Heft des Plan Shop und im neu gestalteten Onlineshop unter [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org)



Foto: Thomas Kljper



Isabell Werth mit „Der Stern“.

## Plan fragt prominente Paten

### Isabell Werth

**Isabell Werth, Patin eines 15-jährigen Jungen in Ghana, ist die erfolgreichste Dressurreiterin der Welt. Bei den Olympischen Spielen in Peking bekam sie mit ihrer Mannschaft erneut eine Goldmedaille.**

#### Wann war Ihre erste Begegnung mit Pferden?

Ich bin auf einem Bauernhof groß geworden. Pferde waren von klein auf meine Spielgefährten. Mit etwa fünf Jahren saß ich erstmals auf einem Pony. Ich habe eine Vorliebe für die Dressur, weil mich die Bewegungsabläufe

faszinieren. Durch die Trainingsmöglichkeit bei Dr. Uwe Schulten-Baumer verschrieb ich mich dann völlig der Dressur.

#### Welches Sportereignis hat Sie sehr berührt?

Als ich 2006 bei den Weltreiterspielen in Aachen mit meinem Wallach Satchmo unerwartet Weltmeisterin geworden bin, hat mich das sehr bewegt. Die Atmosphäre und Stimmung in Aachen war einzigartig und das Publikum war überwältigend.

#### Möchten Sie einmal ganz woanders leben?

Dank der Reiterei habe ich viele schöne Orte auf der Welt sehen dürfen. Aber mein Lebensmittelpunkt ist derzeit in Rheinberg. Hier bin ich aufgewachsen, und hier habe ich seit 2004 einen Ausbildungs- und Turnierstall mit einem tollen Team.

#### Seit zwölf Jahren sind Sie Patin. Was überzeugt Sie an Plan?

Überzeugt hat mich die Tatsache, dass durch Plan die Schulausbildung der Kinder gefördert und gesichert wird. Dadurch verbessern sich die Lebensumstände, die Zukunftsperspektive der einzelnen Kinder in ihren Ländern und langfristig auch der gesamten Gesellschaft. Bislang war ich noch nie in Ghana. Durch mein Patenkind Kweku habe ich einen besonderen Bezug zu Ghana bekommen. ■



## Sonja Gräfin Bernadotte †

Sonja Gräfin Bernadotte, Gründungsmitglied von Plan Deutschland, ist am 21. Oktober nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren gestorben. Die langjährige Geschäftsführerin der Blumeninsel Mainau hat sehr dazu beigetragen, das Kinderhilfswerk bekannter zu machen. Ihr ist es zu verdanken, dass sich auch ihre älteste Tochter Bettina Gräfin Bernadotte seit 1996 für Plan einsetzt.

Plan-Geschäftsführerin Marianne M. Raven: „Gräfin Sonja war eine ausgesprochen engagierte Frau, die Plan Deutschland seit der Gründung treu geblieben ist. Sie hat sich immer wieder mit großem Ideenreichtum für unser Kinderhilfswerk eingesetzt - dafür sind wir sehr dankbar. Unser tiefstes Mitgefühl gilt ihrer Familie.“ ■

## Freundeskreis von Plan in Österreich

### Auftakt in Wien ein großer Erfolg

**Plan International stellte sich in Wien vor - zahlreiche Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Kultur kamen. Der Freundeskreis von Plan hat das Ziel, noch mehr Österreicher für die Plan-Idee zu gewinnen.**

Plan betreut derzeit mehr als 1.400 Paten in Österreich. Seit Juni dieses Jahres haben Hotel-Unternehmerin Bettina Steigenberger, Medienexperte Rudi Klausnitzer und „Profil“-Herausgeber Dr. Christian Rainer einen Sitz in den Gremien von Plan Deutschland. „Wir freuen uns sehr, gemeinsam die Zukunft von Plan in Österreich zu planen.“

#### Überzeugt von der Nachhaltigkeit

Plan-Vorstandsmitglied Klausnitzer ist besonders von der Nachhaltigkeit der Projektarbeit überzeugt: „Als Journalist habe ich oft gesehen, mit wie wenig Hilfe Kinder die Chance auf ein menschenwürdiges Leben bekommen können. Aber nur so langfristige Projekte wie die von Plan, können Kinder, Familien und deren Gemeinden in eine selbstbestimmte und sichere Zukunft führen.“

Unter den vielen österreichischen Unterstützern waren Kunstmäzenin Francesca

Habsburg, „Kurier“-Geschäftsführer Thomas Krahlinger, „ORF“-Generaldirektor Alexander Wrabetz und der Vorsitzende der Geschäftsführung der Verlagsgruppe News, Oliver Voigt, zum Informationsabend gekommen. Auch „Heute“-Herausgeberin Eva Dichand, „Seitenblicke“-Produzent Rudolf Klingohr, sowie der Professor für Innere Medizin an der Universität Wien, Prof. Dr. Siegfried Meryn, und die Gastronomen Ossi Schellmann und Thomas Figlmüller waren unter den engagierten Gästen. Senta Berger, Schirmfrau der Mädchen-Kampagne, präsentierte per Video Projekte in Nepal.

#### Bildungsprojekte in Indien und Kenia

Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von Plan Deutschland, informierte über die Arbeit von Plan weltweit. Roland Angerer, österreichischer Länderdirektor in Indien, und Else Kragholm, Länderdirektorin in Kenia, gaben



Foto: Felix Schobert

Plan-Vorstandsmitglied Rudi Klausnitzer (rechts) mit Christoph Dichand, Chefredakteur der Kronen-Zeitung, und Eva Dichand; die Herausgeberin der Zeitung „Heute“ interessierte sich sofort für eine Patenschaft

Auskunft über zwei Bildungsprojekte im indischen Himalaya-Gebiet und im kenianischen Kisumu Distrikt, die jetzt von Österreichern unterstützt werden können. Rudi Klausnitzer: „Ich bin stolz darauf, dass es in meinem Heimatland bereits so viele Paten gibt. Mein Ziel ist es aber, noch viel mehr Österreicher als Paten und Spender für die Idee von Plan zu gewinnen.“ ■

## Welt-Aids-Tag

### Keine Patente auf Medikamente



„Leben vor Pharmaprofit! Patente können tödlich sein“, lautet das Motto der Kampagne des Aktionsbündnisses gegen Aids, in dem Plan Deutschland Mitglied ist. Zum

Welt-Aids-Tag am 1. Dezember mahnen die über 100 Nichtregierungsorganisationen und Gruppen des Bündnisses in Deutschland, dass Politik und Pharmaindustrie ihre Zusagen im Kampf gegen die Krankheit einhalten.

Ein Ziel des Bündnisses ist, dass führende Pharmakonzerne ihre Patentanträge auf neue HIV- und Aids-Medikamente in Indien zurückzunehmen. So könnten preiswertere Nachahmermedikamente hergestellt und Millionen Aidskranke in armen Ländern damit versorgt werden. Zur Unterstützung dieser Forderung wird den Konzernen am Welt-Aids-Tag 2009 eine Unterschriftensammlung übergeben.

Darüber hinaus hat der Fachkreis „Kinder und Aids“ innerhalb des Bündnisses den Sammelband „Kinder und Aids - Herausforderungen und Antworten in der Zusammenarbeit“ herausgegeben. Das Buch fasst Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zusammen und kann bei Plan sowie direkt beim „Aktionsbündnis gegen Aids“ bestellt werden. ■



#### Weitere Informationen

Alles Wichtige zu Kampagne, Unterschriftensammlung und Buch finden Sie im Internet unter [www.aids-kampagne.de](http://www.aids-kampagne.de)



## Internationale Konferenz Wirksamkeit von Entwicklungshilfe



In Ghanas Hauptstadt Accra tagte das dritte Forum zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit. Rund

800 Minister und Regierungsvertreter, darunter Entwicklungshilfeministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul, sowie 1.000 Vertreter der Zivilgesellschaft, auch von Plan, berieten über Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Programmarbeit. In Rom und Paris waren 2003 und 2005 die ersten beiden internationalen Konferenzen zum Thema.

Das Abschlussdokument „Accra Agenda for Action (AAA)“ enthält Ansätze zur qualitativen Verbesserung der Entwicklungszusammenarbeit. So sollen mehr langfristig angelegte Mittel bereitgestellt, Haushalts- und Verwaltungsabläufe an das Empfängerland angepasst und unnötige Bürokratie abgebaut werden. Und es sollen zivilgesellschaftliche Organisationen an Planung und Umsetzung von Entwicklungsprozessen stärker beteiligt werden. ■

**Kampagne**

**Start für**

**„Lernen ohne Angst“**



In vielen Ländern gehört Gewalt zum Schulalltag. Weltweit werden jährlich mehr als 350 Millionen Kinder geschlagen, missbraucht oder gemobbt. Jungen erfahren oft körperliche Strafen, Mädchen eher sexuelle Übergriffe. Dies ist das Ergebnis einer umfangreichen Studie zur Gewalt an Schulen. Plan veröffentlichte sie im Rahmen seiner globalen Kampagne „Lernen ohne Angst“.

Angst vor körperlichem und seelischem Leid hindert viele Kinder zu lernen. Andere brechen die Schule ab. Die globale Kampagne „Lernen ohne Angst“ soll Mädchen und Jungen dazu verhelfen, dass sie ohne drohende Gewalt zur Schule gehen können und eine qualifizierte Bildung erhalten. In den nächsten drei Jahren wird Plan gemeinsam mit Lehrern, Schülern und Eltern von mindestens 5.000 Schulen in 40 Ländern an diesem Ziel arbeiten.

Plan Deutschland organisierte vom 12. bis 14. November 2008 (nach Redaktionsschluss dieser Plan Post) gemeinsam mit der Universität Sussex eine internationale Fachkonferenz in Hamburg. Dort wurden Handlungsempfehlungen für ein gewaltfreies Lernen entwickelt. Zudem erarbeiteten 100 Schülerinnen und Schüler aus sieben Ländern im Rahmen eines Plan-Jugendprojektes Präventions- und Interventionsstrategien. Diese Ergebnisse werden in der nächsten Ausgabe der Plan Post vorgestellt. ■



Foto: Marc Read

**Simbabwe**

**Programmarbeit geht weiter**



Plan Simbabwe kann die Programmarbeit fortsetzen. Nach den umstrittenen Präsidentschaftswahlen verständigten sich Präsident Robert Mugabe und Oppositionsführer Morgan Tsvangirai im September 2008 auf einen Kompromiss für eine Regierung der nationalen Einheit. Danach bleibt Mugabe Präsident und Tsvangirai wird Regierungschef. Die Regierung hob das im August verhängte Arbeitsverbot für alle Nichtregierungsorganisationen auf. Plan konnte seine Arbeit in dem ostafrikanischen Land wieder aufnehmen.

Gern leiten wir Briefe, Fotos und Postkarten an Ihr Patenkind weiter, jedoch keine Geschenke. Gründe dafür sind die weiterhin hohen Zollgebühren sowie die unberechenbare Zollabfertigung. ■

**Aktion**

**STAND UP**



Aufstehen und ein Zeichen gegen Armut setzen – das ist das Ziel der Aktion STAND UP. Sie ist initiiert vom Bündnis „Deine Stimme gegen Armut“, dem auch Plan angehört, und der Millenniumskampagne der Vereinten Nationen. In diesem Jahr beteiligten sich vom 17. bis 19. Oktober 116.993.629 Menschen in 131 Ländern an der Aktion und erinnerten die Regierenden an ihr Versprechen, die Armut bis 2015 zu halbieren. Auch etliche Aktionsgruppen sowie die Mitarbeiter von Plan Deutschland waren dabei. Die Teilnehmerzahl der letzten beiden Jahre wurde deutlich übertroffen – ein neuer Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde. ■

**Weitere Informationen**

Mehr zur Kampagne „Lernen ohne Angst“ („Learn Without Fear“) finden Sie im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) in der Rubrik „Aktiv“ und dann „Kampagnen“. Dort können Sie auch die Studie in englischer Sprache herunterladen.



Auch diese beiden chinesischen Kinder setzten ein Zeichen gegen die Armut.





20 Jahre Plan Deutschland

# Entwicklungshilfe verändert sich – Plan auch

Im März 2009 wird Plan Deutschland 20 Jahre alt. Anlass für einen Überblick über die Entwicklung unserer Arbeit in dieser Zeit und die heutigen Schwerpunkte.



1989 wird die deutsche Organisation von Plan gegründet. In diesem Jahr verabschieden die Vereinten Nationen in New York die Kinderrechtskonvention, an deren Ausarbeitung Plan International beteiligt war. Kinderrechte rücken ins Zentrum der Programmarbeit von Plan.

Die Rechte der Kinder zu stärken, das ist damals ein Novum. Überhaupt geht es in den 80er Jahren bei der Entwicklungshilfe vor allem darum, einem Land zu Wachstum zu verhelfen. Durch die weltweite Öl- und Wirtschaftskrise haben sich viele Entwicklungsländer, die in den 70er Jahren ihre Ökonomie mit den Geldern der Industriestaaten aufgebaut haben, stark verschuldet. Die Auflagen von Weltbank und Internationalem Währungsfonds (IWF) bei der Vergabe von Krediten sind oft so rigide, dass die Länder nur wenig Geld in die Gesundheit und Bildung der eigenen Bevölkerung investieren können.

## Start der Gemeindegarbeit

Begann Plan International seine Arbeit im Nachkriegseuropa, so verlagert die Organisation angesichts der großen Not vieler armer Länder ihre Aktivitäten in den 60er und 70er Jahren zunächst nach Asien und Lateinamerika. Bei den Projekten für Gesundheit und Bildung stehen die Gemeinden und deren Bewohner im Mittelpunkt. Plan baut Gesundheitsstationen auf und führt berufsbildende Maßnahmen durch. Die Menschen sollen Hilfe zur Selbsthilfe bekommen. Dabei rückt das

Konzept der finanziellen Unterstützung einzelner Kinder stufenweise in den Hintergrund. Als die deutsche Organisation 1989 gegründet wird, ist es längst so, dass Patenschaftsbeiträge nur noch für Projekte verwendet werden, die das Lebensumfeld aller Kinder, Familien und Dorfbewohner verbessern.

## Weltweites Umdenken

Anfang der 90er Jahre gibt es ein weltweites Umdenken in der Entwicklungszusammenarbeit. Die Organisationen und anderen Beteiligten erkennen, dass die Hilfe nur dann fruchten kann, wenn die Grundbedürfnisse der Menschen erfüllt sind und die Gemeindemitglieder von der Planung bis zur Umsetzung an den Projekten beteiligt werden. Vor allem wird deutlich: Wirtschaftliche Entwicklung darf nicht zulasten von Kindern und Frauen gehen, die in armen Regionen meist am schwersten von Benachteiligungen betroffen sind.

Auch Plan entwickelt Ansätze wie die Partizipation weiter. Die 90er Jahre sind zugleich Jahre großen Wachstums. Zahlreiche nationale Plan-Organisationen werden in Europa gegründet. 1996 erarbeitet Plan weltweite programmatische Richtlinien und legt fünf wesentliche Arbeitsfelder fest. Kinder sollen eine Stimme erhalten, ganz im Sinne der Kinderrechtskonvention. Gesundheit und Bildung der Menschen in den Programmgebieten stehen an erster Stelle, Plan verhilft den Bewohnern zu einem gesunden Lebensumfeld sowie einem Einkommen, das die Existenzgrundlage sichert. Zudem soll über den Austausch von Paten und Patinnen mit ihren Patenkindern Verständnis über kulturelle Grenzen hinweg gefördert werden.

## Beteiligung der Kinder

Die Plan-Mitarbeiter sehen gute Erfolge in den Programmländern, aber bemerken auch, wie wichtig es ist, Mädchen und Jungen an der Projektarbeit zu beteiligen, also nicht nur die Erwachsenen. Lange hatte man die Kinderrechtskonvention so verstanden, dass Kinder Fürsprecher brauchen, die ihnen helfen, zu ihrem Recht zu kommen. Nun wird deutlich, dass die Kinder selbst miteinbezogen werden müssen. Auch Frauen und andere gesellschaftlich schwache Gruppen werden stärker beteiligt. So können Projekte im Sinne einer ganzen Gemeinde realisiert und später erfolgreich eigenverantwortlich fortgeführt werden.

Die ersten Versuche, partizipativ zu arbeiten, gibt es Ende der 90er Jahre in Lateinamerika. Über Methoden wie „Childpro“ und „Sasito“ werden Kinder und Erwachsene zu ihren Wünschen befragt. Als erstes Land beginnt Plan Bangladesch 2000, Projekte von Planung über Umsetzung bis zu Bewertung und Kontrolle konsequent partizipativ zu gestalten. Das heißt: Alle Gruppen der Gemeinde werden in allen Projektphasen gehört und einbezogen.

## Für und mit Kindern arbeiten

Verschiedene Modelle der Beteiligung werden 2002 im Arbeitsansatz der kindorientierten Gemeindeentwicklung festgeschrieben: Plan arbeitet nicht nur für Kinder, sondern auch mit ihnen. Gleichzeitig überzeugt Plan die Erwachsenen in den Programmgebieten davon, die Rechte der Kinder auch anzuerkennen und sich selbst aktiv an der Entwicklung der Gemeinde zu beteiligen. Beispiele für die positive Wirkung und den Erfolg der kindorientierten Gemeindeentwicklung gibt es inzwischen sehr viele (die Plan Post berichtet fortlaufend darüber). Das Prinzip ist in jedem Projekt von Plan verankert und wird stetig weiterentwickelt.

## Nothilfe und Katastrophenvorsorge

In den vergangenen Jahren ist auch die Nothilfe für Plan immer wichtiger geworden. Naturkatastrophen beeinträchtigen die langfristig angelegten Entwicklungsziele. Ob Erdbeben, Wirbelstürme,



Überschwemmungen oder Dürren - die Häufigkeit und Zerstörungskraft solcher Katastrophen nimmt zu. Sie betreffen Millionen Menschen. Plan engagiert sich deshalb zunehmend auch im Bereich der humanitären Hilfe und Katastrophenvorsorge. Das Kinderhilfswerk organisiert im Bedarfsfall systematische Soforthilfemaßnahmen für seine Partnergemeinden weltweit und schult die Menschen parallel in der Katastrophenvorsorge.

## Gleiche Chancen für Mädchen und Jungen

Plan ist mittlerweile Mitglied in diversen Bündnissen und Netzwerken, um Kinderrechte durchzusetzen und Mädchen und Jungen eine Welt zu schaffen, in der sie sich frei entfalten und entwickeln können. Mädchen und Jungen sollen gleiche Chancen erhalten. Weil jedoch in vielen Regionen der Welt die Töchter meist benachteiligt werden, setzt sich Plan Deutschland seit 2003 im Rahmen seiner Mädchen-Kampagne verstärkt für deren Rechte ein.

Die Welt verändert sich fortlaufend, darauf muss auch Plan reagieren und seine Arbeit bei Bedarf anpassen. Eines jedoch bleibt: Plan ist ein Kinderhilfswerk und sieht sich in der Verantwortung für Mädchen und Jungen, die in Armut leben. Ihnen und ihren Familien zu helfen, ihre Situation nachhaltig zu verbessern, den Kindern eine gute Perspektive für ihr Leben zu verschaffen - das ist und bleibt das wichtigste Ziel von Plan. ■

## Die Ombudsfrau berichtet Liebe Patinnen und Paten,



kürzlich wurde ich von einer Patin gefragt, wie persönlich sie denn in dem Brief an ihr Patenkind werden dürfe. Möglicherweise sind auch Sie manchmal unsicher, was Sie ihr Patenkind fragen können und was nicht. Die Antwort, wo Privatsphäre anfängt, lässt sich leicht mit einer Gegenfrage klären: „Wie weit würden Sie einem fremden Menschen Einblick in Ihre persönlichsten Angelegenheiten gewähren?“

In unserem Wunsch, den persönlichen Kontakt zu vertiefen, können wir – je nach Kulturkreis – die Grenzen der Patenfamilie überschreiten,

ohne dass wir uns dessen bewusst sind. Beispielsweise, wenn wir direkt fragen, ob jemand in der Familie des Patenkindes an Aids erkrankt ist. Umgekehrt würden wir eine solche Frage sicherlich auch als unangemessen betrachten.

Die Einhaltung gewisser Grenzen soll Sie jedoch keinesfalls davon abhalten, sich mit Ihrem Patenkind auszutauschen. Im Gegenteil: Sinn und Zweck einer Patenschaft ist es ja auch, sich gegenseitig kennenzulernen. In Ihren Briefen können Sie viele persönliche Dinge erfahren, die Plan mit den Berichten einfach nicht bieten kann. Das Kinderhilfswerk lässt Sie vielmehr wissen, in welcher Umgebung Ihr Patenkind aufwächst. Denn Plan hat bei seiner Arbeit immer das gesamte Lebensumfeld aller Kinder eines Programmgebietes im Blick.

Ihnen obliegt also der individuelle Austausch. Finden Sie in einem Brief heraus, was Ihr Patenkind besonders gern macht. Tauschen Sie sich beispielsweise über die Lieblingsschulfächer Ihres Patenkindes oder Ihres eigenen Kindes aus. Erzählen Sie von den Jahreszeiten oder von landestypischen Gerichten. Malen Sie Ihre Lieblingsblume und bitten Sie Ihr Patenkind, es Ihnen gleichzutun. Oder fragen Sie nach dem letzten großen Fest, das in seiner Heimat gefeiert wurde.

Schreiben Sie Ihrem Patenkind und seien Sie neugierig darauf, was es zu erzählen hat. Sollten Sie dabei manchmal Zweifel haben, was Sie schreiben dürfen: Die Plan-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Patenbetreuung stehen Ihnen gerne mit Ratschlägen zur Verfügung. Ein Anruf im Hamburger Plan-Büro genügt!

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Angela Breckwoldt-Schmidt

Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie unter Telefon

040 - 61 16 72 73

### Plan im Internet Patengalerie

Möchten Sie gern sich und Ihr Patenkind anderen Paten und Interessierten vorstellen? In unserer Patengalerie im Internet können Sie kleine Porträts von sich und Ihrem Patenkind erstellen. Oder in dem virtuellen Fotoalbum blättern und schauen, welche anderen Paten es in Ihrem Bundesland oder Ihrer Stadt gibt. Schauen Sie doch mal rein:

[www.plan-deutschland.de/aktiv/patengalerie/](http://www.plan-deutschland.de/aktiv/patengalerie/)



# Plan sagt Danke

Plan bedankt sich herzlich bei allen Patinnen, Paten und Förderern für ihre Spendenaktionen. Dieser Dank richtet sich an alle, die Plan etwas Gutes tun – auch an diejenigen, die wir hier nicht erwähnen können, wie unsere Dauerspender. Einige Beispiele für das vielfältige Engagement:

## Echte Jam-Session

“Was machen wir bloß mit all den Mirabellen aus unserem Garten?“, fragte sich Patin Jutta Müller-Landré aus Meerbusch in Nordrhein-Westfalen und kam auf die tolle Idee, im Freundeskreis eine „Jamsession“ zu veranstalten. Beim gemeinsamen Marmeladekochen wurden über 40 Gläser produziert, deren Verkauf 200 Euro einbrachte. Mit dem Geld wurden verschiedene Projekte von Plan gesponsert, zum Beispiel eine Milchziege für Uganda und Schulmöbel für Liberia.

## Noch ein Tor

Die TUI Deutschland GmbH in Hannover veranstaltete auch dieses Jahr ein Fußballturnier für ihre Mitarbeiter und stellte Sachspenden für eine Tombola zur Verfügung. Plan-Patin Gaby Klotmann aus Dormagen, die den Losverkauf organisierte, konnte so über 1.900 Euro für das Plan-Projekt Mädchen-Fußball einnehmen.

## Volle Pedalkraft

Rund 1.056 Kilometer radelten die beiden Münchner Plan-Paten Renate Finsterer und Franz Löhe von Hamburg nach München. Für jeden einzelnen Kilometer spendeten sie einen Euro, so dass 1.056 Euro für den Nothilfe-Fonds von Plan zusammen kamen.



Fortsetzung nächste Seite ▶





**Alle Neunzig**

Da kam eine ganze Kuhherde zusammen – und die nicht nur aus Porzellan: Statt Geschenken wünschte sich Pate Guntram Licht aus München zu seinem 90. Geburtstag Geld für die Milchkühe in Ruanda. Insgesamt konnte er auf diese Weise 2.890 Euro für 17 Kühe spenden.

**Boygroup aus Helgoland**

Beim diesjährigen Inselfest auf Helgoland veranstaltete der evangelische Kindergarten „Windstärke 12“ eine große Spendenaktion zugunsten von Plan und verkaufte selbstgebackenen Kuchen und selbstgemalte Bilder an Insulaner und Urlauber. Der Erlös von 600 Euro ging an eine Vorschule in Kenia. Absoluter Höhepunkt: der Auftritt der „Wilden Kerle“, eine Rockband mit sechs Jungen aus dem Kindergarten.



**Große Party, guter Zweck**

Genau 3.000 Euro gewann Plan-Pate und Entertainer Micky Krause aus Wettringen beim NRW-Fernsehduell und spendete es an das Plan-Projekt „Geburtenregistrierung für Kinder in Nicaragua“.

**Love is in the air**

Plan-Paten Sabrina und Daniel Wasmes aus Schweich in Nordrhein-Westfalen haben am 25. August geheiratet. Zur Feier des Tages ließen ihre Gäste Luftballons mit Adresskärtchen in den Himmel steigen. Für jede Karte, die postwendend zurückkam, spendete das junge Brautpaar zehn Euro und stockte den Betrag noch ein wenig auf: 205 Euro kamen so für das Plan-Projekt „Wasser für Lalibela“ zusammen.

**Volles Haus**

Mit großem Erfolg lief das Benefizmusical „Anna“ im Juni im Kornhaus Kempten und in der Alpshalle Nesselwang in Bayern. Unterstützt wurde die Veranstaltung von mehreren Unternehmen aus Nesselwang und Umgebung. 2.200 Euro flossen so an das Plan-Projekt „Lernen ohne Angst“.

**Fit für Plan**

Die Sportschule FFB Puch aus Fürstenfeldbruck in Bayern organisierte bereits im Vorjahr einen großen Outdoor-Tag, bei dem 331 Euro für Plan eingenommen wurden. Bobweltmeister Alexander Mann verzichtete für seinen Auftritt auf ein Honorar. Dieses

Jahr im Oktober veranstaltete die Sportschule eine Expertenrunde zum Thema „Gesunder Rücken“ mit fünf Ärzten und einer Physiotherapeutin. Auf diese Weise konnten weitere 1.438 Euro für das Plan-Projekt „Gesundheit für die Mangyan auf den Philippinen“ eingesammelt werden.



**Kochduell im Quiz Taxi**

Der Hamburger Spitzenkoch Ole Plogstedt von der „Roten Gourmet Fraktion“, einem Catering-Service für Musiker, nahm am „Quiz Taxi“ des TV-Senders kabel 1 teil. Dabei gewann er 800 Euro, die er an den Mädchenfonds von Plan spendete.

**Tortenschlacht für Plan**

Unter dem Motto „Torten für den guten Zweck“ veranstaltete der Berliner Pate Anton von Rueden eine große Spendenaktion in Berlin, mit der er 300 Euro für das Projekt „Schulen für Liberia“ einnahm. ■

Jahresbericht 2008

# Gleiche Chancen und Rechte

**In vielen Ländern sind Mädchen und junge Frauen benachteiligt und haben schlechtere soziale und gesundheitliche Entwicklungschancen als Jungen. Über den Mädchen-Fonds setzt sich Plan Deutschland für die Rechte von Mädchen ein. Unser Jahresbericht gibt den Förderern einen Überblick über Projekte und Erfolge. Wir danken allen, die diese Arbeit möglich machen.**

Der Mädchen-Fonds finanziert Projekte, die Mädchen gleiche Chancen geben wie Jungen. Im Finanzjahr 2008 (1. Juli 2007 bis 30. Juni 2008) haben 41.889 Förderer den Fonds mit monatlichen oder einmaligen Spenden in Höhe von insgesamt 2.273.245 Euro unterstützt. Davon konnten vielfältige Projekte zugunsten von Mädchen gefördert werden, wie zum Beispiel zum Schutz der Mädchen vor Gewalt oder zur Verbesserung ihrer Bildungschancen. In dieser Zeit wurden 37 Projekte gefördert, lesen Sie einige Beispiele:



Foto: Karin Rummel

## Guinea

### Mädchen sagen Nein!

**Gemeinden im westafrikanischen Guinea entscheiden sich nach Aufklärungsarbeit von Plan gegen die Tradition weiblicher Genitalverstümmelung.**

Das Mädchen Hawa erzählt: „Während des Trainings habe ich alles über die weiblichen Genitalien gelernt. Ich weiß jetzt, was genau den beschnittenen Mädchen fehlt und bin stolz darauf, intakt zu sein. Als man mir erklärte, wie und was geschnitten wird, habe ich geweint. Nie würde ich akzeptieren, dass man mich beschneidet.“

In Guinea praktizieren fast alle Volksgruppen weibliche Genitalverstümmelung. In den Programmgebieten von Plan lag die Rate bei 98 Prozent der Frauen. Die Genitalverstümmelung wird generell im Rahmen von Initiationsriten und weiblichen Geheimgesellschaften durchgeführt. Während dieser Riten werden die Mädchen in das traditionelle Wertesystem und ihre Aufgaben als spätere Ehefrau und Mutter eingeführt.

### Ende des Schweigens

Gemeinsam mit zwei Projektpartnern führt Plan seit 2007 in den Präfekturen Kissidougou und Gueckedou Aktivitäten zur Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung durch. Das Projekt will die Kultur des Schweigens durchbrechen und einen offenen Dialog über die Praktik ermöglichen. Ziel: Weniger beschnittene Mädchen und eine langfristige Abkehr von der Tradition. Die Wege in der Aufklärungsarbeit sind sehr unterschiedlich - von der Verarbeitung des Themas in einem Theaterstück bis zu Tagen des Nachdenkens, an denen mit den Gemeinden Lösungen erarbeitet werden.

Familien, die sich entscheiden, ihre Mädchen nicht zu beschneiden, erhalten beratende Unterstützung für ihren Schritt. Auf alternativen Initiationsriten erfahren die unbeschnittenen Mädchen mehr über die menschenverachtende Praktik. Viele von ihnen werden ausgebildet, um wiederum andere über die Gefahren zu informieren. Über Radiosendungen werden Menschen außerhalb der Partnergemeinden erreicht. ▶

## Sehr große Nachfrage

Mit dem Projekt wurden bisher 14.500 Bewohnerinnen und Bewohner erreicht. 400 Mädchen konnten sich gegen die Tradition entscheiden und an Alternativritten teilnehmen. Die Gemeinden Koumounin und Gbandou im Gueckedou-Distrikt haben sich geschlossen gegen die Praktik ausgesprochen. Andere Gemeinden haben eigene Aktionspläne entwickelt. Auch Dörfer außerhalb

des Projektgebiets würden inzwischen gern mitmachen. Mittlerweile übersteigt die Nachfrage von Eltern und Mädchen zur Teilnahme an den Alternativritten die Kapazitäten der Partnerorganisation. Daher wird momentan die Ausweitung des Projekts vorbereitet.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt im Vertrauen und im respektvollen Dialog zwischen den Partnerorganisationen und den Gemeinden

sowie an der engagierten Beteiligung der Mädchen als Multiplikatorinnen. Unbeschnittene Mädchen, die früher ausgegrenzt und stigmatisiert waren, werden durch das Projekt positiv aufgewertet und erwerben zusätzliche Fertigkeiten. Damit trägt das Projekt zu einer Umkehrung der Norm bei und fördert ein Umdenken hinsichtlich der Akzeptanz dieser menschenrechtsverletzenden Tradition. ■



### Guatemala

## Schulstipendien für indigene Mädchen

**Im mittelamerikanischen Guatemala ist die indigene Bevölkerung am stärksten von der Armut betroffen. Plan fördert hier Mädchen über Stipendien.**

Im Programmgebiet El Progreso gehören etwa 98 Prozent der Bevölkerung indigenen Gruppen an. Nur zwölf Prozent der in ländlichen Gebieten lebenden Kinder besuchen eine weiterführende Schule. Besonders Mädchen müssen früh im Haushalt mithelfen oder zum Einkommen der Familie beitragen.

Plan unterstützt 1.023 indigene Mädchen im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren mit Stipendien. So wird Mädchen aus 93 ländlichen Gemeinden der Abschluss einer weiterführenden Schule ermöglicht. 2008 erlangten 35 Stipendiatinnen ihren Abschluss. 36 Mädchen werden im kommenden Schuljahr neu in das Programm aufgenommen.

In Fortbildungsveranstaltungen wird das Bewusstsein der Mädchen und ihrer Gemeinden für kulturelle Vielfalt und Geschlechtergleichstellung gefördert. Gemeindemitglieder erhalten Know-how in Projektverwaltung, damit sie das Stipendienprogramm fortführen können, wenn die Förderung durch Plan endet. Jedes Mädchen erhält für drei Jahre ein Stipendium von umgerechnet etwa 73 Euro im Jahr. Das Projekt begann im August 2008 und läuft bis Ende August 2011.



### Vietnam

## Perspektiven für den Weg aus der Armut

**In Vietnam fördert Plan über vielfältige Maßnahmen die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Bekämpfung von Armut und alltäglicher Gewalt.**

Vietnams Wirtschaft wächst seit den 90er Jahren. Die Armutsrate ist von 58 Prozent im Jahr 1993 auf 24,1 Prozent 2004 gesunken. Von dem Aufschwung profitieren aber nicht alle Landesteile und gesellschaftlichen Gruppen. Die ländlichen Gebiete bleiben hinter der rapiden Entwicklung der Städte zurück.

Dies betrifft viele Menschen, besonders Frauen. Sie haben, oftmals aus traditionellen Gründen, kaum Zugang zu Land oder Krediten. Häusliche Gewalt ist weit verbreitet. Trotz neuer Gesetze zur Gleichberechtigung herrscht weiterhin ein traditionelles Rollenverständnis vor. Danach haben Frauen weniger Rechte als Männer.

In den drei ländlichen Gebieten Soc Son, Dong Anh und Tu Liem in der Nähe der Hauptstadt Hanoi unterstützt Plan deshalb Staatsbedienstete, Lehrkräfte, lokale Organisationen sowie soziale Dienste bei Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung. Mädchen werden gezielt unterstützt. Es werden beispielsweise neue Unterrichtsmaterialien entwickelt und Lehrkräfte geschult. Schülerinnen und Schüler werden umfassend informiert - über ▶

Themen von der Familienplanung bis zu HIV und Aids. Gegen die häusliche Gewalt werden Aufklärungskampagnen gestartet und der Opferschutz verstärkt.

Bis April 2008 haben 463 staatliche Bedienstete an Seminaren und Diskussionsforen teilgenommen. 21 Kinder- und Jugendclubs mit mehr als 600 Mädchen und Jungen zwischen 11 und 16 Jahren wurden gegründet. Dort können sie über schwierige Fragen wie Gewalt zu Hause und in der Schule oder die Benachteiligung von Mädchen sprechen. In elf Familiengruppen wurden 645 Väter und Mütter geschult. Flyer, Unterrichtsmaterialien und ein Handbuch unterstützen die Verbreitung der Informationen. ■

### So können Sie Mädchen stärken

Unterstützen Sie den Mädchen-Fonds:  
Spendenkonto 061 2812 02  
Deutsche Bank, BLZ: 200 700 00  
Stichwort: Mädchen

Mehr über den Mädchen-Fonds erfahren Sie unter Telefon 040 - 611 400 und im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) bei „Fokus Mädchen“.



#### Mädchen-Fonds

### Projekte im Finanzjahr 2008

#### neu aufgenommen

- **Ghana:** Stipendienprogramm für Studium und Berufsausbildung, 7/2007 bis 6/2011, Budget 565.500\*
- **Guatemala:** Stipendienprogramm für Mädchen und junge Frauen, 3/2008 bis 8/2011, Budget 500.000
- **Indien:** Gegen Gewalt an Schulen, 4/2008 bis 3/2009, Beitrag aus Mädchen-Fonds 150.000
- **Kolumbien:** Gegen Gewalt an Schulen, 4/2008 bis 4/2011, aus Mädchen-Fonds 768.227
- **Mali:** Gegen weibliche Genitalverstümmelung, 6/2008 bis 12/2009, Budget 308.266
- **Philippinen:** a) Gegen Mädchen- und Frauenhandel, 3/2008 bis 12/2013, Budget 1.718.570; b) Gegen Gewalt an Schulen, 1/2008 bis 6/2009, aus Mädchen-Fonds 150.000
- **Sierra Leone:** Gegen weibliche Genitalbeschneidung, Aufklärung „Mädchen stark machen“, 9/2007 bis 12/2010, Budget 536.799
- **Tansania:** Gegen Gewalt an Schulen, 2/2008 bis 3/2009, Budget 10.361
- **Uganda:** Gegen Gewalt an Schulen, 4/2008 bis 6/2010, Budget 611.019

#### laufend

- **Ägypten:** Abschaffung weiblicher Genitalbeschneidung, 8/2006 bis 8/2012, Budget 498.591
- **Bangladesch:** Gegen Kinderhandel und sexuelle Ausbeutung, 7/2006 bis 6/2009, Budget 186.795
- **Burkina Faso:** Stipendien für Mädchen zur Lehrerinnenausbildung, 1/2007 bis 12/2010, Budget 262.059
- **China:** Projekt gegen Kinderrechtsverletzung von Mädchen und Jungen, 7/2006 bis 6/2010, Budget 602.360
- **El Salvador:** Reduzierung geschlechtsspezifischer Gewalt, 1/2007 bis 6/2009, Budget 430.879
- **Guinea:** Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung, 1/2007 bis 12/2009, Budget 409.520
- **Indien:** Projekt gegen die Abtreibung weiblicher Föten, 7/2006 bis 8/2008, Budget 789.396
- **Kambodscha:** Bildung für Mädchen, 7/2006 bis 6/2010, Budget 459.600
- **Nepal:** Schulbildung für Kamalari-Mädchen, 2/2006 bis 11/2009, Budget 882.361
- **Thailand:** Projekt gegen Kinderhandel und sexuelle Ausbeutung, 4/2006 bis 6/2009, Budget 273.860
- **Vietnam:** Förderung der Beteiligung von Mädchen und Frauen, 11/2006 bis 10/2010, Budget 479.250

#### verlängert

- **Burkina Faso:** Bildungsprojekt zur Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung, 3/2006 bis 6/2007, verlängert bis 3/2010, Budget erhöht von 95.137 auf 346.296
- **Westafrika:** Forschungsstudie zu psychosozialer Unterstützung traumatisierter Kinder, 11/2006 bis 3/2008, verlängert bis 1/2009, Budget erhöht von 253.440 auf 478.295

#### abgeschlossen

- **Benin:** Weiterbildung von Mädchen, 6/2007 bis 12/2007, Budget 21.050
- **Burkina Faso:** a) Wohnheime für Mädchen, 3/2004 bis 9/2007, Budget 190.817; b) Schulbau, 9/2006 bis 6/2008, Budget 176.100
- **El Salvador:** Gesundheitsaufklärung über HIV/Aids, 1/2005 bis 3/2008, Budget 129.000
- **Mali:** Bestandsaufnahme „einkommensschaffende Maßnahmen für junge Frauen“, 2/2007 bis 2/2008, Budget 8.639
- **Mexiko:** globale Konferenz zu HIV/Aids, 8/2008, aus Mädchen-Fonds 5.000
- **Niger:** Stärkung junger Frauen, 3/06 bis 12/2007, Budget 350.000
- **Pakistan:** Pilotprojekt zu Frauenförderung, 7/2007 bis 10/2007, Budget 16.294

- **Paraguay:** Förderung der Gleichstellung von Mädchen und Jungen, 11/2006 bis 12/2007, Budget 155.000
- **Plan Regionalbüro Asien:** Publikation „Genderanalyse von Bildungsprogrammen“, 11/2006 bis 7/2007, Budget 11.000
- **Sudan:** Konferenz „Frauen als Entscheidungsträgerinnen“, 3/2008, aus Mädchen-Fonds: 10.000
- **Togo:** Einbindung von Mädchen in Gemeindeprozesse und Aufbau von Netzwerken, 1/2006 bis 9/2007, Budget 105.000
- **Uganda:** Wohnheim für Mädchen, 7/2006 bis 6/2008, Budget 206.082
- **Westafrika:** Forschungsstudie zur Bekämpfung weiblicher Genitalverstümmelung, 12/2005 bis 6/2008, aus Mädchen-Fonds 120.040

#### geplant für Finanzjahr 2009, Auswahl

- **El Salvador:** Stipendien für Mädchen für weiterführende Bildung, 1/2009 bis 12/2013, Budget 49.950
- **Indien:** Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen, 9/2008 bis 8/2011, Budget 675.000

\*alle Angaben in US-Dollar



Die Schauspielerinnen Katja Riemann (links) und Marion Kracht (rechts) unterstützen die von Plan-Geschäftsführerin Marianne M. Raven (Mitte) vorgestellten Forderungen „Mädchen in die Schulen“



Plan-Kuratoriumsvorsitzender Hanns-Eberhard Schleyer begrüßte die Gäste des 1. Internationalen Mädchentags in Berlin.

## Berlin

# 1. Internationaler Mädchentag von Plan

**Plan Deutschland hat für den 22. September einen Internationalen Mädchentag ausgerufen. Er soll künftig jedes Jahr begangen werden. Seine diesjährige Premiere in Berlin stand unter dem**

**Motto „Mädchen in die Schulen!“. Der Aktionstag soll mehr Aufmerksamkeit für das Ziel einer gerechteren Welt für Mädchen wecken.**

Zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur kamen zum 1. Internationalen Mädchentag. Der Kuratoriumsvorsitzende von Plan Deutschland Hanns-Eberhard Schleyer, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, hatte in das Haus des Handwerks in Berlin geladen. Moderiert wurde der Abend von Brigitte Huber, Stellvertreterin des Chefredakteurs der Zeitschrift „Brigitte“.

### Konzert als Überraschung

Gleich zu Beginn des Abends überraschte Schauspielerinnen und Plan-Patin Katja Riemann die Gäste: Sie begeisterte das Publikum mit drei selbstkomponierten Songs, begleitet vom Gitarristen Arne Jansen. Katja Riemann unterstützt die Mädchen-Kampagne von Plan seit vielen Jahren, ebenso wie die Schauspielerinnen und Patin Marion Kracht, die ebenfalls zum Start des Mädchentages gekommen war. Zu weiteren prominenten Gästen gehörten auch Jette Joop und ihr Ehemann Christian Elsen.

### Fachvorträge

In Fachvorträgen und an Informationsständen erfuhren die Besucher, was Plan zur Förderung von Mädchen weltweit unternimmt. Länderdirektor Roland Angerer berichtete aus Indien über Maßnahmen gegen die Abtreibung weiblicher Föten. Diplom-Psychologin und Plan-Beraterin Alice Behrendt gab einen Überblick über Erfolge im Kampf gegen die Genitalverstümmelung in Westafrika. Kinderrechtsexperte Raúl Pineda aus El Salvador stellte ein Projekt gegen Teenager-Schwangerschaften vor. Fußball-Nationalspielerin und Schirmfrau der Plan-Mädchen-Fußballprojekte Sonja Fuss erzählte sehr bewegend von ihrem Besuch junger Kickerinnen in Ghana.

### Bildung als Schlüssel

Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von Plan Deutschland, erklärte die Bedeutung des Mädchentages: „Trotz internationaler Bestimmungen, die zu mehr Gleichberechtigung und einem besseren Schutz von Mädchen führen sollen, hält die Welt ihre Verpflichtungen bisher nicht ein. Auch Abkommen wie die Kinderrechtskonvention

der Vereinten Nationen ändern daran leider nichts. Mädchen haben es doppelt schwer: Sie leisten viel für ihre Familien und werden dennoch in jeder Hinsicht benachteiligt. Da Bildung der Schlüssel für ihre Entwicklung ist, haben wir für den ersten Internationalen Mädchentag bewusst das Motto „Mädchen in die Schulen“ gewählt.“

### Appell an Regierung

Marianne M. Raven, Geschäftsführerin von Plan Deutschland und Initiatorin der Mädchen-Kampagne, stellte den internationalen Bericht „Girls Report“ vor. Sie forderte außerdem die Bundesregierung auf, mehr Mittel für die Bildung von Mädchen in armen Ländern bereitzustellen: „Grundbildung muss Schwerpunkt der deutschen Entwicklungszusammenarbeit sein. Nur so können die ärmsten Länder Schulgebühren abschaffen und Gewalt an Schulen bekämpfen. Mädchen zu stärken, zählt zu den wirksamsten Formen der Hilfe und ist Voraussetzung für zukünftige Entwicklung: Denn nur starke Mädchen verändern die Welt.“ ■



### Unterschriftensammlung

## Mädchen in die Schulen!

Bildung bleibt in vielen Ländern ein Privileg von Jungen. Plan Deutschland appelliert an die Bundesregierung, sich bilateral und in der internationalen Staatengemeinschaft für die Rechte aller Mädchen weltweit einzusetzen. In dieser Plan Post finden Sie dazu eine Petition mit den zentralen Forderungen von Plan Deutschland.

Unterstützen Sie die Mädchen-Kampagne von Plan und unterzeichnen auch Sie die Petition. Bringen Sie „Mädchen in die Schulen!“ Auf dem Internationalen Mädchentag am 22. September 2009 sollen die Unterschriftenlisten an die Bundesregierung überreicht werden.



Die Mädchen der Rhythmischen Sportgymnastik der TSG Söflingen begeisterten das Publikum mit ihrer Darbietung.

## Ulm

# Mit guten Ideen und viel Tatendrang zum Erfolg

**Gerade ein gutes Jahr am Start - und schon mächtig auf Erfolgskurs. Großes Engagement für die Ziele von Plan und viel organisatorisches Geschick - so präsentiert sich die Aktionsgruppe Ulm mit ihren über 30 Mitgliedern.**

„Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, über Plan zu informieren und neue Paten zu gewinnen“, fasst Dorothea Leupold, die Kontaktperson der Aktionsgruppe Ulm, die Motivation bei der Gründung im Frühling 2007 zusammen. Ein Jahr später hatten sich von den über 700 Paten in der Region Ulm/Neu-Ulm immerhin 65 Paten bei Dorothea Leupold gemeldet und Interesse bekundet. Inzwischen kommen etwa 25 Paten regelmäßig zu den Treffen der Gruppe und rund 70 Paten werden über die Aktivitäten auf dem Laufenden gehalten.

Für die Idee von Plan zu werben und neue Unterstützer zu begeistern - dafür bot die Landesgartenschau 2008 in Neu-Ulm an drei Wochenenden im Mai, August und September eine ideale Plattform. Die mehr als 30 Mitglieder der Gruppe waren bei den

drei Aktionswochenenden „eingespannt“ - mit großem Erfolg: Sie konnten zahlreiche Besucher für Plan interessieren.

## Weltkindertagsfest

Zum Weltkindertag brachten die engagierten Patinnen und Paten selbständig ein großes Festprogramm auf die Bühne. Die Schirmherrschaft für das Weltkindertagsfest der Aktionsgruppe Ulm übernahm Ulms Erster Bürgermeister Gunter Czisch. Viele Kinder und Jugendliche in Tanz-, Gymnastik- und Musikgruppen aus Schulen und Sportvereinen sorgten für ein Aufsehen erregendes Programm.

Dank einer originellen Kuh-Euter-Attrappe zu Übungszwecken konnte die AG nebenbei noch Milchkühe für Ruanda finanzieren: Für jeweils zwei Euro versuchten sich viele Besucher unter großem Gelächter der Beteiligten und der Zuschauer zum ersten Mal im Melken. Auch das Einflechten von Schmuckbändern ins Haar, den „Hair Wraps“, für das Mädchen und Jungen Schlange standen, brachte Spenden ein. Schließlich wurden über 600 Euro an Plan überwiesen. ■

## Bad Hersfeld

# Aktionsgruppen-Tag 2008

Rund 100 Teilnehmer von über 30 Aktionsgruppen aus ganz Deutschland kamen zum siebten bundesweiten Treffen am 1. und 2. November 2008 nach Bad Hersfeld. Die engagierten Patinnen und Paten stellten sich im sogenannten „Messebereich“ gegenseitig ihre Aktionen vor, tauschten sich aus und knüpften Kontakte. Gemeinsam mit den Plan-Mitarbeitern

entwickelten sie Ideen für eigene Aktionen für den 20. Jahrestag von Plan Deutschland und diskutierten über die Bedeutung der kindorientierten Gemeindeentwicklung und des Patenschaftsprinzips. Alice Behrendt, Plans Experte für Kinderschutz in Westafrika, informierte über Maßnahmen gegen Genitalverstümmelung und über die Arbeit mit kriegstraumatisierten Kindern.

Für alle Teilnehmer war es erneut ein interessantes Wochenende, aus dem sie hoch motiviert und angespornt zurückkehrten, um die vielen neuen Ideen in gute Taten umzusetzen. Einen ausführlicheren Bericht lesen Sie auf

[www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de)

und in der nächsten Plan Post. ■



**Aktion**

**Kunst für Milchkühe in Ruanda**

Silvia Hecker von der AG Hattenhofen/Göppingen sowie über 70 weitere Künstlerinnen und Künstler aus der Region malten Kühe zugunsten des Plan-Projektes „Milchkühe für Ruanda“. Die originellen Bilder im Format 20 x 20 Zentimeter können Sie sich im Internet unter [www.she-art.de/html/ruanda](http://www.she-art.de/html/ruanda) anschauen und für 25 Euro pro Exemplar erwerben. Von den mehr als 180 Kuhbildern wurden schon viele verkauft, so auch auf dem Weltkindertagsfest der AG Ulm (siehe nebenstehenden Bericht). Dort fanden die Kuhbilder der Künstlergemeinschaft Wiblinger Ring viele begeisterte Abnehmer.

Wir danken allen Künstlerinnen und Künstlern, die sich an der originellen Kuhkunst-Aktion beteiligen. ■

**Gemeinsam mehr erreichen –  
Machen Sie mit!**

**Alle Aktionsgruppen im Überblick:**

[www.plan-deutschland.de/aktiv/aktionsgruppen/](http://www.plan-deutschland.de/aktiv/aktionsgruppen/)

Mehr als 140 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiter. Möchten Sie mehr über Aktionsgruppen wissen? Schauen Sie ins Internet unter [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de) oder wenden Sie sich an Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro,  
**Telefon 040 – 611 40 158,**  
**E-Mail [helge.ludwig@plan-deutschland.de](mailto:helge.ludwig@plan-deutschland.de)**

Sollte es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe geben: Gründen Sie selbst eine! Helge Ludwig berät Sie gern.

**Neue Aktionsgruppen**

**Andernach:**

Brigitte Streier  
0 26 32 - 49 27 60  
[BrigitteStreier@web.de](mailto:BrigitteStreier@web.de)

**Kempten:**

Endrik Marischka  
08 31 - 8 37 82  
[endrik.m@web.de](mailto:endrik.m@web.de)

**Bocholt:**

Susanne Litzel  
0 28 71 – 2 18 62 50  
[s.litzel@chb.de](mailto:s.litzel@chb.de)

**Rosenheim:**

Bianca Stein-Steffan  
0 80 31 – 6 76 43  
[bianca.stein-steffan@gmx.de](mailto:bianca.stein-steffan@gmx.de)

**Geisenheim:**

Jutta Gläßer  
0 67 22 – 4 02 58 75  
[jutjulwol@t-online.de](mailto:jutjulwol@t-online.de)

**Tübingen:**

Wolfgang Schilde  
0 70 71 - 98 09 63  
[wolfgangschilde@web.de](mailto:wolfgangschilde@web.de)

**Neugründung**

**Plan-Aktionsgruppe  
jetzt auch in Leipzig!**

In der Plan Post März 2008 regten wir eine Neugründung der Aktionsgruppe Leipzig an. Daraufhin erklärte sich die Patin Hella Haubenreiser bereit, die Aufgabe der Kontaktperson zu übernehmen. Paten aus Leipzig meldeten sich bei ihr, auf ersten Treffen wurden Ideen ausgetauscht und im November nahmen zwei Mitglieder am Aktionsgruppen-Tag in Bad Hersfeld teil. Nun werden Aktionen für 2009 vorbereitet. Die Leipziger Gruppe sucht dringend weitere Mitglieder und Helfer. Interessierte Patinnen und Paten erfahren mehr bei **Hella Haubenreiser,**  
**Telefon 0163 – 9 65 19 94,**  
**E-Mail [h.haube@web.de](mailto:h.haube@web.de)** ■

**Veranstaltungshinweise**

**Aktions-Highlights im Dezember**

Vom 1. bis zum 4. Advent sind wieder viele Aktionsgruppen mit Verkaufs- und Informationsständen auf Weihnachts- und Adventsmärkten aktiv. Die Aktionsgruppe München ist traditionell auf dem Weihnachtsmarkt des Tollwood-Winterfestivals vertreten. Vier Wochen lang von mittags bis nachts versehen die Patinnen und Paten ehrenamtlich „Standdienst“. Sicherlich lohnt sich der enorme Einsatz auch wieder in diesem Jahr! ■

Alle Termine finden Sie im Aktions-Kalender unter [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de)



Die Aktionsgruppe München wird auch dieses Jahr wieder einen Plan-Stand auf dem Tollwood-Weihnachtsmarkt betreiben.

Projektarbeit vor Ort erlebt

# Umweltschutz auf den Philippinen

Auf den Philippinen unterstützt Plan über Selbsthilfeprojekte den umweltschonenden Umgang mit Ressourcen. Bernd Frank, Wirtschaftsjournalist aus Berlin, reiste in das Land und besuchte die Familie seines dreijährigen Patenkindes Mariel an der abgelegenen Küste von Ost-Samar. Und er besichtigte auch Plan-Umweltprojekte: das „Coco Coir“- und das „Seaweeds Farming“-Projekt. Lesen Sie seinen Bericht:

Kaum eine Region auf den Philippinen ist so oft von Naturkatastrophen wie Taifunen, Erdbeben und Sturmfluten betroffen wie die Provinz Ost-Samar. So ist es im Dorf meines Patenkindes im Projektgebiet Llorente eine Woche vor meinem Besuch aufgrund von Regenfällen zu starken Überschwemmungen gekommen. Beeindruckend war es für mich, immer wieder zu erleben, wie geduldig die Einwohner mit solchen Situationen umgehen und was sie sich einfallen lassen, damit der Alltag weitergeht. Fast hätte der Besuch abgesagt werden müssen, viele Brücken waren nicht passierbar.



Trotz der starken Regenfälle hat der Besuch dann doch noch geklappt. Glücklicherweise nimmt die Familie der dreijährigen Mariel (rechts) Bernd Frank in ihrer Hütte in Empfang. Eine Woche zuvor stand der Pfahlbau der Familie noch 80 Zentimeter unter Wasser.

Der Schutz vor Erdbeben durch die Befestigung der Hänge ist daher von großer Bedeutung. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Anbau von Kokospalmen, er gehört zu den Haupteinwerbungsbranchen auf den Philippinen. Kokosnüsse sind nicht nur wertvolle Nahrungsspenden, sondern liefern gleich mehrere Erzeugnisse. So werden die Fasern der Schale zu Garnen und Seilen verarbeitet. Dies geschieht mit Hilfe einfacher Spinnräder.

## Schutz vor Erdbeben

Der Kauf der Spinnräder wird im Projektgebiet Llorente zum Teil von Plan finanziert. Frauen erhalten so die Möglichkeit, das Familieneinkommen aufzubessern. Aus den gesponnenen Garnen werden unter anderem Schiffstau, Teppiche und Wandverkleidungen angefertigt sowie riesige, locker geflochtene Netzmatten. Diese haben einen ganz besonderen Zweck: Die Matten werden beispielsweise in großer Zahl an spärlich bewachsenen Berghängen ausgelegt und befestigt. Neue Pflanzen, die auf dieser Fläche gesät werden, wachsen durch die großen Löcher der Matten hindurch und geben dem Erdboden bei starken Regenfällen mehr Halt. Erdbeben können so vermieden werden.

## Reichhaltige Algenzucht

Ein weiteres Umweltprojekt in Ost-Samar ist die Zucht von Algen (seaweeds). Vom Fischfang alleine können dort viele Familien nicht mehr leben, die Küstengewässer sind größtenteils überfischt. Die Algen wachsen knapp unter der Wasseroberfläche an Leinen, die die Fischer am Meeresgrund fixieren. Einmal im Monat fahren die Züchter in die südlich gelegene Stadt Guiuan, um die getrockneten Algen zu verkaufen. Aus ihnen wird Gelatine gewonnen, ein Zusatzstoff für Lebensmittel. Plan schult die Fischer in der Algenzucht und stattet sie mit



Ariel Globio, Algenzüchter der Gemeinde Naubay, mit seinem Auslegerboot.

Leinen und Jungpflanzen aus. Da die Familien nicht mehr nur auf den Fischfang angewiesen sind, können sich die Fischbestände langsam etwas erholen. ■

## Küsten- und Katastrophenschutz

Immer wieder ist die Provinz Ost-Samar Naturkatastrophen wie Sturmfluten ausgesetzt. Mit einem Küstenschutzprojekt sorgt Plan für den Aufbau eines ehrenamtlich arbeitenden Überwachungsteams. Dabei sollen moderne Systeme zur Früherkennung wie Niederschlags- oder Wasserstandsmesser eingesetzt werden. Maßnahmen zur Aufklärung über Katastrophenrisiken in Gemeinden und Schulen ergänzen das Projekt. Es wird durch das Auswärtige Amt finanziell unterstützt.





Foto: Pyro Porzia

Kay Lutter, der Mann am Bass, auch „die Lutter“ genannt.



Das Patenkind des Fanclubs: Yao aus Togo.

## Berliner Rockband im Einsatz für Plan

# Extrem, engagiert und erfinderisch: Kay Lutter von „In Extremo“

**Weihnachten ist zwar nicht so seine Sache, dennoch war das Fest Auslöser für sein Engagement für Plan: Pate Kay Lutter von „In Extremo“, der erfolgreichen Rockband mit einem explosiven Mix aus Metal und Mittelalter. Der Berliner Bassist und seine Band haben sich so Einiges einfallen lassen. Für die Plan Post berichtet Kay Lutter:**

Mit Weihnachten kann ich nicht besonders viel anfangen. Sei es wegen des frühzeitig einsetzenden Kaufrausches oder auch wegen der jährlichen Gefühlsduselei. Ich schützte mich deshalb während dieser Zeit gerne mit Arbeit zu und versuche Dinge zu erledigen, die ich das Jahr über sträflich versäumt habe. Vor allem aber versuche ich, mich in dieser Zeit so zu benehmen wie an den restlichen Tagen auch. Und doch lässt mich die weihnachtliche Stimmung nicht völlig kalt. So sah ich am ersten Weihnachtsfeiertag des vergangenen Jahres Ulrich Wickert im Fernsehen, der für ein Engagement bei Plan warb. Er erinnerte mich an meine To-do-Liste und an mein Vorhaben, endlich auch eine Patenschaft zu übernehmen. Denn Michael Rhein, unser Sänger und Frontmann, hatte uns von seinem indischen Patenkind erzählt und was für ein gutes Gefühl es sei, zu merken, dass die Hilfe auch wirklich ankommt.

## Tsunami live miterlebt

Der Spot mit Ulrich Wickert war schließlich der Anstoß für mich, einen Brief an Plan zu schreiben. Es war zufällig der 26. Dezember. Dieser Tag hat für mich nämlich auch noch eine ganz andere Bedeutung: Genau drei Jahre zuvor war ich mit Freunden und Familie in Thailand im Urlaub und erlebte dort den Tsunami hautnah. Als die Flutwelle die Küste erreichte, befanden wir uns zum Glück auf einem Tauchboot etwa 100 km entfernt und absolvierten ahnungslos einen Prüfungstauchgang. Doch konnten wir mit eigenen Augen das Ausmaß der Zerstörung sehen. Schon auf der Fahrt in Richtung Heimathafen kamen uns komplette Hausdächer entgegen getrieben. Die Meldungen in Funk und Fernsehen überschlugen sich und stündlich stieg die Zahl der Todesopfer. Für uns war das damals der Anlass, an der Deutschen

Schule in Kuala Lumpur Geld für den Wiederaufbau einer Schule in Banda Aceh zu sammeln.

## Fans mit vollem Herzen dabei

Seit Januar 2008 bin ich Pate des zehnjährigen Fiktor aus Indonesien. Bereits letztes Jahr hatte ich die Idee, von In Extremo nicht mehr benötigte Bühnengarderobe und -equipment mit Hilfe unseres Fanclubs über Ebay zugunsten von Plan zu versteigern. Auf diese Weise kamen im Laufe von nur einer Woche über 2.500 Euro für das HIV/Aids-Projekt in Uganda zusammen. Auch unser Fanclub ([www.inextremofanclub.de](http://www.inextremofanclub.de)) hat eine Patenschaft übernommen: Yao ist vier Jahre alt und kommt aus Togo.

Nach dem Ende der Spendenaktion überlegten wir, Besucher unserer Tournee, deren Namen sich auf der Gästeliste finden, um eine Spende in Höhe von fünf Euro zu bitten. Dank der Unterstützung unserer Fans konnten wir nach unserer Sommertour noch einmal 1.225 Euro überweisen. Wir werden diese Aktion mit Beginn unserer nächsten Tournee im Dezember fortsetzen und weiter für das HIV/Aids-Projekt in Uganda sammeln. Vielleicht gelingt es uns, durch diese Aktion auch für andere Menschen Stein des Anstoßes zu sein. ■



Männer, Metal und Mittelalter: die Kultband In Extremo.

Globale Bildungskampagne 2009

# Einmal Buchautor sein – gemeinsam mit vielen Stars

Die Globale Bildungskampagne plant jedes Jahr eine neue Aktion als Beitrag zu dem Ziel, dass mehr Kinder und Erwachsene weltweit lesen und schreiben können. Im kommenden Jahr wird es ein Buch dazu geben - und Ihr könnt es mitschreiben, gemeinsam mit vielen bekannten Stars.

Fast 800 Millionen Erwachsene weltweit können weder lesen noch schreiben. Zwei Drittel von ihnen sind Frauen. Diese Zahl ist seit den neunziger Jahren so gut wie unverändert. Das bedeutet, dass in diesem Bereich bislang viel zu wenig getan wurde. Das vierte der sechs Ziele des Bildungsgipfels von Dakar im Jahr 2000 war die Verbesserung der Alphabetisierung um die Hälfte bis 2015.

Um auf die Situation dieser Menschen aufmerksam zu machen, ruft die Globale Bildungskampagne alle Interessierten - insbesondere Schulen - auf, sich an den Aktionen im kommenden März und April zu beteiligen. Die Globale Bildungskampagne ist ein internationales Bündnis aus Hilfsorganisationen wie Plan, Lehrervereinigungen und Bildungsgewerkschaften in 150 Ländern.

**Macht doch mit!**

Die Bildungskampagne wird ab Februar 2009

ein Buch zur Verfügung stellen, in dem deutsche und internationale Musik-, Literatur- und Fernseh-Stars Beiträge zum Thema Alphabetisierung geschrieben haben.

Damit ist das Buch aber noch nicht fertig. Es enthält noch leere Seiten. Und die warten darauf, dass Ihr selbst etwas zu diesem Thema schreibt. Für Euren Beitrag könntet Ihr Euch zum Beispiel überlegen, wie es wäre, wenn Ihr nicht lesen und schreiben könntet. Was wäre anders in Eurem Leben? Welche Bücher oder Internet-Seiten blieben Euch ein Rätsel? Und welche E-Mails oder SMS könntet Ihr nicht versenden?

Mit dem fertigen Buch könnt Ihr anschließend viel tun, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Zum Beispiel könntet Ihr Lesungen für Freunde, Verwandte und Bekannte veranstalten. Vielleicht ladet Ihr mit Eurer Klasse und Euren Lehrern auch jemanden aus



Foto: Ute Wesseler

der Politik ein. Ihr könntet mit der Politikerin oder dem Politiker diskutieren und ihr oder ihm Eure Forderungen mitgeben.

Macht Ihr mit? Dann ruft uns an unter **Telefon 040 - 611 40 206** oder schickt uns eine E-Mail an [schule@plan-deutschland.de](mailto:schule@plan-deutschland.de)

**Aktion**

# Endspurt für eine Million rote Hände



Tausende von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen haben sich weltweit schon an der Aktion Rote Hand beteiligt und einen Abdruck ihrer roten Hand zusammen mit Namen und Ort eingeschickt. Damit haben sie sich gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten ausgesprochen. Einige dieser roten Hände, die uns hier bei Plan erreicht haben, sind auf unseren Internetseiten unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) und dann unter „Aktiv“, „Für Schulen“, „Aktionen“ in der Galerie der roten Hände zu sehen.

Plan hat zusammen mit anderen Organisationen dazu aufgerufen, sich an der Aktion Rote Hand zu beteiligen. Macht auch Ihr noch mit! Eine Million rote Hände wollen wir bis Februar gesammelt haben. Am 12. Februar 2009 möchten wir damit in New York Politikerinnen und Politiker der

Vereinten Nationen ermahnen, sich mehr für die Rechte der Kinder einzusetzen. Seid mit dabei und zeigt den Vereinten Nationen die rote Hand gegen den Einsatz von Kindern im Krieg! Infos gibt's auf unseren Webseiten, unter **Telefon 040 - 611 40 206** oder per E-Mail an [schule@plan-deutschland.de](mailto:schule@plan-deutschland.de)

**Weitere Informationen**

und spannende Aktionen von Schulen und Klassen findet Ihr auf unseren Internetseiten unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) in der Rubrik „Aktiv“ und dann „Für Schulen“. Schaut doch mal rein!

# Spiele aus aller Welt

Wie spielen Kinder in anderen Teilen der Welt? Welche Märchen und Geschichten erzählen die Eltern und Großeltern den Mädchen und Jungen, welche Comics finden sie gut? Wir zeigen Euch in der Plan Post Beispiele aus Asien, Afrika und Lateinamerika. Heute geht es um den Holzkreisel Trompo aus Lateinamerika.

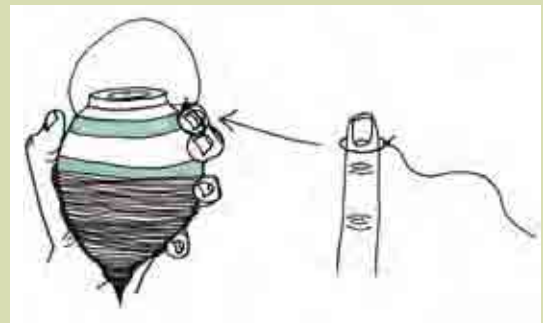
## Trompo

Ein Trompo ist ein Kreisel und ein beliebtes Spielzeug in Lateinamerika. Er ist birnenförmig und meist aus Holz. Die untere Spitze ist aus Metall und so konstruiert, dass der Trompo sich darauf drehen kann, wenn man ihn wirft.

Wenn man mit einem Trompo spielt, wirft man ihn so, dass er sich auf dem Boden dreht. Um ihn auf Geschwindigkeit zu bringen, benutzt man eine Schnur, die man erst einmal um den Trompo wickelt. Die Schnur wird möglichst stramm von der Metallspitze aufwärts um den Kreisel gewickelt und das Ende zu einer Schlaufe verknüpft.

Die Schlaufe wird um den Finger gelegt und mit derselben Hand wird der Trompo geworfen. Die Schnur wird gezogen, wodurch sich der Trompo immer schneller dreht, bis die Schnur abfällt und sich der Kreisel möglichst lange von alleine dreht.

In einigen lateinamerikanischen Ländern gibt es sogar Trompo-Meisterschaften, zum Beispiel in Mexiko, Kolumbien, Peru, Kuba und Nicaragua.



## Nachhaltige Mädchen-Förderung

## Die Marianne M. Raven Stiftung

**Plans Stiftung für begabte Mädchen als Auszeichnung zum 20jährigen Dienstjubiläum der Geschäftsführerin.**

Von den Benachteiligungen, unter denen etliche Kinder weltweit aufwachsen müssen, sind Mädchen in vielen Ländern weitaus schwerer betroffen als Jungen. Medizinische Versorgung, ausreichend Nahrung und vor allem Schulbesuche sind für so manches Mädchen in vielen Teilen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas keine Selbstverständlichkeit.

Besonders schwierig ist die Situation für Mädchen sehr armer Familien. Um ihnen eine Chance auf Bildung – und damit auf eine bessere Zukunft – zu geben, rief Plan Anfang Oktober die „Marianne M. Raven Stiftung für begabte Mädchen“ ins Leben.

Die Stiftung trägt den Namen der langjährigen Geschäftsführerin von Plan Deutschland: Marianne M. Raven. Seit 20 Jahren lenkt sie die Geschicke des deutschen Plan-Büros. Die engagierte Juristin hat das Schicksal der Mädchen in den Programmländern besonders im Blick und war beispielsweise die Initiatorin der Mädchen-Kampagne.

### Zustiftungen für ein gemeinsames Ziel

Die neue Stiftung fördert mit ihren Mitteln Mädchen mit besonderer Begabung, die aufgrund der finanziellen Situation ihrer Familien keine oder geringe Chancen auf eine Schul- oder Ausbildung haben. Das Vermögen der Stiftung bleibt dauerhaft erhalten und die Erträge stehen regelmäßig dem Stiftungszweck zur Verfügung. Sie finanzieren zum Beispiel langfristige Ausbildungsprojekte und Stipendienprogramme für benachteiligte Mädchen.

Sie können mithelfen, die Mädchenförderung zu verbessern. Mit Zustiftungen ab 500 Euro können Sie Gründungstifterin oder Gründungstifter werden. ■



Marianne M. Raven ist seit 20 Jahren Geschäftsführerin von Plan Deutschland. Sie engagiert sich besonders für benachteiligte Mädchen in den Programmländern.

### Weitere Informationen

erhalten Sie im Plan Stiftungszentrum bei  
**Kathrin Hartkopf,**  
**Telefon 040 - 611 40 257,**  
**E-Mail [kathrin.hartkopf@plan-stiftungszentrum.de](mailto:kathrin.hartkopf@plan-stiftungszentrum.de)**  
 Informationsbroschüren können Sie auch mit der Postkarte in der Heftmitte anfordern.

## Informationen aus erster Hand

**Das Plan Stiftungszentrum hatte zum zweiten Jahrestifertreffen nach Hamburg geladen - mit vielen neuen Informationen für Stifter und Interessierte.**

Viele Stifter möchten effektiv für ihre eigene Stiftung werben. Wie dies gelingen kann, erfuhren die Teilnehmer in einem Workshop, der erstmals in Hamburg veranstaltet wurde. Philipp Hof, Geschäftsführer des Stifterbüros in München, erläuterte die Grundlagen und Hintergründe des „Fundraisings“. Familienfeiern, Jubiläen oder Benefizveranstaltungen gehören zu den Möglichkeiten, Unterstützer zu gewinnen.

Zuvor hatte Stiftungsvorstand Dr. Philip Nölling die Veranstaltung im Lichtwarksaal der Carl-Toepfer-Stiftung, die die Räume kostenfrei zur Verfügung stellte, eröffnet. Berichte über die jüngste Stifterreise nach Haiti und in die Dominikanische Republik (die Plan Post berichtete), Informationen über steuerliche Vorteile von Stiftungen, Zustiftungen und Spenden sowie Beispiele aus der Projektarbeit von Plan in Ghana ergänzten das Angebot. ■

### Service

## Beratung zur Testamentsgestaltung

Viele Plan-Förderer möchten auch nach ihrer Lebenszeit Kinder in Entwicklungsländern unterstützt wissen. Das Plan Stiftungsbüro in München hilft bei Fragen zu den Themen Testament und Nachlass: Was ist ein Vermächtnis? Welche Formalien sind zu beachten? Wie kann ich Plan im Testament bedenken? Rechtsanwältin Kristina von Heynitz beantwortet Ihre Fragen in einer Testamentshotline des Plan Stiftungszentrums. Sie erreichen diesen kostenlosen Service unter **Telefon 089 - 744 200 240.**

## Premiere in Süddeutschland

# Mädchenwelten im Schloss

**Weil wir Mädchen sind ...** macht seit 10. Oktober 2008 im Museum Mensch und Natur in München Station und bleibt bis zum 25. Januar 2009. Besonders während der Langen Nacht der Münchner Museen war die Erlebnisausstellung beliebtes Ziel.

„Diese eindruckliche Ausstellung entstand im Rahmen der Mädchen-Kampagne von Plan, der ich mich gern angeschlossen habe. Denn Mädchen verdienen unser aller Unterstützung“, sagt die Plan-Patin Marion Kracht über **Weil wir Mädchen sind ...** Die Schauspielerin ließ es sich nicht nehmen und kam zur Premiere in Süddeutschland in die bayerische Landeshauptstadt.

Museumsleiter Dr. Michael Apel bringt das Urteil des Publikums auf den Punkt: „Die in ihrer Art einmalige Ausstellung **Weil wir Mädchen sind ...** gibt unseren Besuchern die Gelegenheit, den Alltag ferner Mädchenwelten zu erleben, macht aber auch auf die drängenden Probleme vieler Mädchen wie geschlechterspezifische Benachteiligung, Ausbeutung und Gewalt aufmerksam.“

### Realitätsbezug

**Weil wir Mädchen sind ...** nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf eine ungewöhnliche Entdeckungsreise nach Afrika, Asien und Lateinamerika. Zahlreiche Originalexponate laden zum mitmachen und ausprobieren ein. An den interaktiven Stationen erschließen sich dem Betrachter Themen rund um die Benachteiligungen von Mädchen. Was dies mit dem Leben hierzulande zu tun hat, wird etwa bei Fragen zu früher Mutterschaft und HIV/Aids erkennbar.

Besonders während der Langen Nacht der Münchener Museen am 25. Oktober war die Wanderausstellung ein beliebtes Ziel: Ein Kinderfest der Aktionsgruppe München lockte zahlreiche Ausflügler ins Schloss Nymphenburg. Neben Kinderschminken standen spannende Geschicklichkeitsspiele und Bastelrunden auf dem Programm. Unter dem Motto „Leben im Wassertropfen“ tauchten Mädchen und Jungen in einem Mikroskopieworkshop in die Wasserwirtschaft Afrikas ein.

Auf Initiative der Aktionsgruppe München trafen sich am 20. November Plan-Paten und Interessierte zu einem Informationsabend im Museum. **Weil wir Mädchen sind ...** verschaffte dabei Einblicke in das Leben von Kindern in Entwicklungsländern.

### Freier Eintritt für Kinder

Das Begleitprogramm ist sehr umfangreich und bietet spannende Veranstaltungen wie die Lesung indischer Märchen mit der Schauspielerin Veronika von Quast am 11. Dezember 2008, 18:30 Uhr. Einzelheiten teilt das Museum Mensch und Natur mit, Telefon 089 - 17 95 89-0. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben freien Eintritt. Erwachsene: 2,50 Euro, ermäßigt: 1,50 Euro. Sonntags zahlen alle Besucher 1,- Euro, falls sie nicht freien Eintritt haben. ■



Die Klasse 9c des Maria-Ward-Gymnasiums München-Nymphenburg besucht die Erlebnisausstellung **Weil wir Mädchen sind ...**

### Weitere Informationen

[www.weil-wir-maedchen-sind.de](http://www.weil-wir-maedchen-sind.de)  
[www.musmn.de](http://www.musmn.de)

## WeltSpielZeug im Hochsauerlandkreis

Der historische Landsberger Hof im westfälischen Arnsberg bietet bis 31. Januar 2009 die eindruckliche Kulisse für die Wanderausstellung WeltSpielZeug. Die rund 250 selbst gebastelten Spielzeuge von Kindern aus Entwicklungsländern sind im Sauerland-Museum des Hochsauerlandkreises im 1605 erbauten Stadtpalais zu sehen. Der museumspädagogische Dienst hat sich ein buntes Rahmenprogramm ausgedacht, Informationen gibt das **Sauerland-Museum des Hochsauerlandkreises, Alter Markt 24-26, 59821 Arnsberg, Telefon 0 29 31 - 40 98.** ■

## Kinderwelten an der Isar

Es sind 54 kunterbunte Exemplare - sie gewähren einen Einblick in das Lebensumfeld von Mädchen und Jungen in Entwicklungsländern. Die kreativen Kinderbilder zeigt Plan in seiner Ausstellung Kinderwelten. Die „little ART“ Galerie in München präsentiert die eindrucklichen Motive aus zwölf Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas bis 16. Januar 2009, inklusive Begleitprogramm.

**little ART, Amalienstraße 41 Rgb., 80799 München, Telefon 089 - 28 80 65-46.** ■



Foto: Dorothea Licht

Die achtjährigen Besucherinnen Patricia und Mekdes von der Knappertsbusch-Schule in München kamen zur Vernissage.

Dreijähriges Hilfsprojekt

# Schulen und Kindergärten für Myanmar

Zyklon „Nargis“ richtete im Mai 2008 enorme Zerstörungen in Myanmar (ehemals Birma) an. Unter schwierigen Bedingungen begann Plan nach dem Ende des Monsuns im Spätsommer ein mehrstufiges Hilfs- und Wiederaufbauprogramm für Kinder und ihre Familien im besonders betroffenen Irrawaddy-Delta. Es läuft über mehrere Jahre.



Erwartungsfrohe Gesichter: Kinder in Myanmar freuen sich auf eine neue Schule

In den Regionen Myaungmya, Mawlamayinegyn, Lebutta und Bogale wurden 20 Schulen repariert und wiederaufgebaut sowie mit sanitären Anlagen, Möbeln und Unterrichtsmaterialien ausgestattet. 3.780 Mädchen und Jungen aus 108 umliegenden Dörfern können seither dort wieder zur Schule gehen.

## Katastrophensichere Schulen und Kindergärten

Über seinen lokalen Partner Bridge Asia Japan wird Plan nun mit dem Bau von zehn weiteren katastrophensicheren Schulen beginnen, die gleichzeitig als Gemeindezentren dienen und jeweils bis zu 500 Personen Platz bieten. Die Bauten werden mit betonierten Fundamenten versehen und haben wetterfeste Dächer. Mitarbeiter in Myanmar werden dabei von den im Katastrophenschutz erfahrenen philippinischen Kollegen unterstützt.

Plan war bisher nicht in Myanmar aktiv, unter anderem wegen der schwierigen politischen Verhältnisse. Wegen der großen Not vor Ort und aufgrund guter Verbindungen der Plan-Büros in den Nachbarländern zu Organisationen im Land, entschloss sich Plan, den Menschen zu helfen.

Plans lokaler Partner Metta Foundation hat so mit der Planung von 18 katastrophensicheren Kindergärten in der Region beginnen können, die für insgesamt 540 Kinder geplant sind. Auch sie sollen parallel als Gemeindezentren genutzt werden.

## Traumabewältigung für Kinder

Vor allem Kinder sind noch immer traumatisiert von dem Zyklon. Viele haben Familienangehörige verloren, ihr Zuhause wurde zerstört. Über den lokalen Partner Yinthway ist geplant, die Schüler psychosozial zu betreuen.

Schließlich sind Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge geplant; Lehrkräfte werden fortgebildet und mit 30 Schulen Strategien erarbeitet. Hierzu steht Plan noch in Verhandlungen mit der Regierung von Myanmar, die sich der Arbeit von Hilfsorganisationen nach wie vor nur zögerlich öffnet.

## Sehr große Spendenbereitschaft

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich für ihre große Hilfsbereitschaft. Insgesamt kamen über Plan Deutschland bis Mitte Oktober 2008 gut 1.077.550 Euro für die Hilfe in Myanmar zusammen. ■

## Unterstützen Sie die Nothilfe von Plan

Der Nothilfe-Fonds von Plan finanziert bei Katastrophen die Soforthilfe und unterstützt den Wiederaufbau in den betroffenen Programmländern. Kinder und ihre Familien stehen im Mittelpunkt der kurz- und langfristigen Maßnahmen.

**Konto-Nr.: 061 281 202**  
**Deutsche Bank**  
**BLZ 200 70 000**  
**Stichwort: Nothilfe-Fonds**

## Tropenstürme treffen Haiti

„Gustav“, „Hanna“ und „Ike“, diese Tropenstürme zogen im Spätsommer über Haiti hinweg. Ernten und Häuser wurden zerstört, die Versorgung mit Nahrungsmitteln wird schwierig. Plan Deutschland stellte rund 100.000 Euro aus seinem Nothilfe-Fonds bereit und startete Soforthilfemaßnahmen für die betroffenen Menschen. ■

## Überflutungen in Indien und Nepal

Starke Monsunregenfälle haben im August den Fluss Kosi über die Ufer treten lassen und weite Teile des armen nordindischen Bundesstaates Bihar sowie den Südosten Nepals unter Wasser gesetzt. Plan leistete Nothilfe und organisiert Wiederaufbauprojekte in den nordindischen Distrikten Supaul und Saran sowie im Südosten Nepals. Bis Mitte Oktober wurden 73.025 Euro für die Flutopfer in Südasien gespendet. Vielen Dank allen Spenderinnen und Spendern. ■



Die Schülerinnen und Schüler der Guangping Junior Middle School wohnen zurzeit in provisorischen Unterkünften.



Solange der Wiederaufbau der Junior Middle School in Guangping (Provinz Shaanxi) nicht abgeschlossen ist, übernachten auch die Lehrer in Zelten.

## Wiederaufbau in China

# Bertelsmann spendet 610.000 Euro

**Nach dem schwersten Erbeben in China seit 30 Jahren haben die Bertelsmann AG und Plan Deutschland ein besonderes Hilfsprojekt auf den Weg gebracht: Das Medienunternehmen unterstützt den Wiederaufbau einer Schule sowie ein Schulentwicklungsprogramm von Plan in Shaanxi mit rund 610.000 Euro.**

Am 12. Mai dieses Jahres wurde die Provinz Sichuan von einem verheerenden Erdbeben erschüttert. Etwa 87.000 Menschen kamen ums Leben oder werden noch vermisst. Zu den Opfern zählten 9.000 Kinder, die beim Einsturz ihrer Schulgebäude starben. Mehr als 362.000 Menschen wurden verletzt. Auch der Südwesten der angrenzenden Provinz Shaanxi war stark betroffen, viele Schulen sind zerstört. Die chinesische Regierung erklärte die Region nach dem Beben zum nationalen Katastrophengebiet.

### Schule für 900 Kinder

Die Hilfe der Bertelsmann AG setzt sich zusammen aus einer Spende des Medienunternehmens in Höhe von 500.000 Euro sowie Spenden der Mitarbeiter aus zahlreichen Ländern, die vom Vorstand der Bertelsmann AG verdoppelt wurden. Sie ermöglicht den Wiederaufbau der Guangping Junior Middle School, der bis Ende August 2009 abgeschlossen sein soll. Mit Beginn des neuen Schuljahrs können dann rund 900 Kinder im Alter von elf bis 15 Jahren den Unterricht im neuen Schulgebäude wieder aufnehmen. Zu dem Schulkomplex in der Provinz Shaanxi gehören neben Klassenzimmern und Sanitäreinrichtungen auch Fachräume für Musik, Naturwissenschaften und Medien.

### Bildung verbessern

Darüber hinaus wird sich die Bertelsmann AG an dem „Shaanxi School Improvement Education Program“ von Plan beteiligen, das rund 10.000 Mädchen und Jungen zugute kommt. Marianne M. Raven, Geschäftsführerin von Plan Deutschland, erklärt: „Für die Menschen im Südwesten der Provinz Shaanxi ist es wichtig, dass die Schulen wieder instand gesetzt werden. Aber nachhaltige Veränderungen erreichen wir nur, wenn wir auch die Qualität der Schulbildung erhöhen. An 20 ländlich gelegenen Schulen werden wir daher

Lehrkräfte aus- und fortbilden, Lehrpläne anpassen und Schülerinnen und Schüler aktiv am Unterricht beteiligen. Zudem werden die Eltern motiviert, sich stärker für die Bildung ihrer Töchter und Söhne einzusetzen. Die Partizipation der Kinder und ihrer Familien in allen Projektphasen ist die große Stärke von Plan. Wir danken Bertelsmann für die großzügige Spende und das Engagement seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“



Karte: Plan

Das Epizentrum des Bebens vom 12. Mai 2008 lag 92 Kilometer entfernt von Chengdu, der Hauptstadt der Provinz Sichuan.

### Solidarität und Verantwortung

Bertelsmann ist in mehr als 50 Ländern der Welt tätig, seit vielen Jahren auch in China, einem der strategischen Wachstumsmärkte des Medienunternehmens. Die Bertelsmann AG versteht ihre Spende als Zeichen für ihre Solidarität und gesellschaftliche Verantwortung. Hartmut Ostrowski, Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG: „Plan International haben wir ganz bewusst als Partner gewählt. Das Kinderhilfswerk ist international tätig und kann sich auf langjährige Erfahrungen in China stützen. Zusammen mit Plan wollen wir die Bildungschancen der Mädchen und Jungen im chinesischen Erdbebengebiet nachhaltig verbessern.“ ■

## Plan International Deutschland e. V.

Bramfelder Straße 70  
22305 Hamburg

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Straße 70 · 22305 Hamburg  
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt

### SPENDENAUFTRUF

#### Uganda

## Schutz der Kinder vor HIV und Aids

Uganda ist ein gutes Beispiel für positive Entwicklungen auf dem afrikanischen Kontinent. Gehörte es früher zu den afrikanischen Ländern, die am stärksten von HIV und Aids betroffen waren, so ist die Neuinfektionsrate nach einer beispielhaften Aufklärungskampagne heute eine der niedrigsten in Afrika. Es ist also schon viel erreicht, es bleibt aber weiterhin viel zu tun. Plan trägt seit 2005 mit seinem Modellprojekt im Programmgebiet Tororo zu den Erfolgen bei.

Im Mittelpunkt dieses Projekts am Gesundheitszentrum in Mukujju steht, die Übertragung des HI-Virus von Müttern auf ihre Babys während Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit zu verhindern. Neben der klinischen Versorgung und der psychosozialen Betreuung der HIV-positiven oder aidskranken Eltern unterstützt das Programm die Familien auch mit Einkommen schaffenden Maßnahmen und Nahrungsmittelsicherung.

Das Besondere an Plans Arbeit ist der übergreifende Ansatz, nicht nur die Kinder vor einer HIV-Infektion zu bewahren, sondern auch die Familienstrukturen so lange wie möglich zu erhalten. Denn den Mädchen und Jungen geht es natürlich besser, wenn sie in ihren Familien aufwachsen können und ihre Eltern möglichst lange an ihrer Seite haben.

Neben dem Mukujju-Zentrum, dem zweitgrößten Krankenhaus des Tororo-Distriktes, werden nun auch kleinere Gesundheitsstationen mit in das Programm einbezogen. Dadurch können künftig noch mehr Menschen Beratungen und Tests in Anspruch nehmen und mit lebensrettenden Medikamenten versorgt werden.

Es konnten bereits große Erfolge verzeichnet werden: Die Übertragungsrate des HI-Virus von Schwangeren und Müttern auf ihre Babys ist von 35 auf durchschnittlich 8 Prozent gesunken. Die Neuinfektionsrate für HIV liegt mittlerweile mit 4,3 Prozent deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt von 6,2 Prozent.

Das Projekt läuft noch bis Juni 2009. Die ugandische Regierung sieht diese von Plan initiierte Arbeit als wichtigen Beitrag im nationalen Engagement gegen HIV und Aids an und möchte die Maßnahmen, die besonders erfolgreich sind, auch in anderen Regionen des Landes einführen. ■



### Auch Sie können den Kampf gegen HIV und Aids in Uganda unterstützen:

**Plan International Deutschland e.V.**  
**Konto 061 281 202**  
**Deutsche Bank**  
**BLZ 200 700 00**  
**Stichwort: HIV und Aids in Uganda**

### Haben Sie Fragen? Wir helfen Ihnen gern.

Fragen zu Plan und zu Ihrer Patenschaft beantworten wir gern, montags bis freitags von 8:30 bis 20:00 Uhr und samstags von 8:30 bis 16:00 Uhr. Wir sind unter 040 - 6 11 400 für Sie da, sowie unter diesen Telefonnummern:

Bei Fragen	zur Patenschaft:	<b>040 - 6 11 40 250</b>
	zur Korrespondenz:	<b>040 - 6 11 40 220</b>
	zur Buchhaltung:	<b>040 - 6 11 40 160</b>
	zu Projektspenden:	<b>040 - 6 11 40 224</b>
	zum Plan Shop:	<b>040 - 6 36 69 70</b>

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)

Informationen über Plan finden Sie im Internet unter  
**[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)**